

**NÜRNBERG.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

# ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

## FÜR KUNDE DER



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Achter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1861.

N<sup>o</sup> 5.

Mai.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte.  
Personen-  
geschichte.  
Genealogie.

#### Tarasp.

Eine historische Skizze.

Von Conradin v. Moor in Chur.

(Schluß.)

Wann endlich Gebhard v. Tarasp, der letzte seines Geschlechts, verstorben, ist weder aus Goswinus, noch aus irgend einem Document des 12. Jahrh. ersichtlich. Erwähnt werden noch einmal Oheim und Neffe in einer Urkunde vom 18. Oct. 1178<sup>56)</sup>, in welcher Papst Alexander III. dem Kloster zu Marienberg die freie Abtwahl und alle ihm von Ulrich und Gebhard von Tarasp und des letztern Schwestern geschenkten Besitzungen bestätigt; aber weiter ist aus dieser Urkunde nichts zu erheben. Da indessen in einem Documente v. 5. Febr. 1192<sup>57)</sup> Egeno v. Matsch, Sohn des oben öfters erwähnten Schirmvogts von Marienberg des nämlichen Namens, die Vogtei des Klosters unter den durch Ulrich II. festgesetzten Bedingungen übernimmt, so ist anzunehmen, daß dieselbe vielleicht in dem nämlichen Jahre durch den Tod Gebhard's v. Tarasp erledigt worden war. Daß letztere durch Nichteinhaltung der im Vertrage de dato vor dem 24. Dec. 1177 enthaltenen Verpflichtungen ihrer verlustig gegangen, ist nicht wahrscheinlich, da die Urkunde vom 5. Febr. 1192 doch wohl, wenigstens in

einigen kurzen Worten, von diesem Umstande Erwähnung thun würde.

Gebhard war der letzte seines Namens; denn er hinterließ keine männlichen Nachkommen. Wie ein Meteor war das Haus Tarasp unter den rätischen Dynasten aufgegangen, glänzend und von kurzer Dauer, kaum drei Generationen in sich schließend. Ein tragisches Geschick waltete über demselben, und stürmische Ereignisse müßten es gewesen sein, die es gezwungen hatten, ein thatenreiches, vielleicht von eigener Schuld nicht freies<sup>58)</sup> Leben in der geschichtereichen lombardischen Ebene, von jeher Zankapfel aller Völker, einem Asyle im Alpengebirge zu opfern, um dann nach 50 oder 60 Jahren auch diesen Schauplatz zu verlassen und im Kloster auszusterben.

Immerhin hat das Dynastenhaus Tarasp zwei Denkmale der Nachwelt zurückgelassen, welche ihm noch auf Jahrhunderte hinaus sein Andenken sichern. Das eine davon ist das offerwähnte, noch blühende Benedik-

<sup>56)</sup> Cod. dipl. I, Nr. 145. — <sup>57)</sup> Cod. dipl. I, Nr. 161.

<sup>58)</sup> Guler (Rätia, fol. 125 b) spricht von Sünden, die Ulrich II. „im stägreiff als ein Staudenreuter oder Heckenfischer oder auch sonst“ begangen, und meint, die Pilgerfahrt nach Jerusalem sei von ihm zu deren Abbüßung gemacht worden. Sererhard (Delineatio der Gemeinden aller 3 Bünden, Bd. II, fol. 162, Mscr.) nennt ihn mit dürren Worten einen Strafsenräuber.



tinerstift Marienberg im Vinstgau, das, wissenschaftlichen Sinn pflegend, des alten Goswinus Chronik vollständig und in der Sprache des Originals herauszugeben beabsichtigt. Ohne der verdienstvollen Arbeit Joseph Röggers, welche zuerst dem wissenschaftlichen Publikum jene alte Chronik erschloß, im Mindesten zu nahe zu treten, bleibt sie doch stets nur ein frei bearbeiteter Auszug und rechtfertigt somit den Wunsch, das Original in seiner sprachlichen Eigenthümlichkeit und unverkürzt vor sich zu sehen, um ungehindert in den Geist und die Weise des frommen Bruders Goswinus eingehen zu können.

Eine zweite Schöpfung der v. Tarasp ist das Schloß gleiches Namens im Unterengadin, ein Conglomerat der verschiedensten Gebäude, wie sie beinahe jedes Jahrhundert dem ursprünglichen Baue hinzugefügt, falls die Länge der Zeit und verschiedene Feuersbrünste etwas von diesem Urkern zurückließen. Kaum erbaut und wölkam ein halbes Jahrhundert lang von seinem Stammgeschlechte bewohnt, wurde es Eigenthum der Kirche zu Cur und muß bald nachher an die v. Reichenberg übergegangen sein, da Schwiker v. Reichenberg dasselbe sammt den dazu gehörigen Gütern im Jahre 1239<sup>59)</sup> für die Summe von 600 Mark Silber an Graf Albrecht v. Tirol verkaufte. Im Jahre 1351 wurde es ein Lehen der Herren von Matsch<sup>60)</sup>; auch blieb es bei diesem Geschlechte, bis Elisabeth v. Matsch bei ihrer Vermählung mit Graf Friedrich von Toggenburg es diesem als Theil ihres Heirathsgutes zubrachte<sup>61)</sup>. Zweifelsohne fiel Tarasp beim kinderlosen Absterben des Grafen im Jahre 1436 wieder an die v. Matsch zurück; — wenigstens besaßen es diese bis 1464, wo Vogt Ulrich v. Matsch seine Lehensgerechtigkeit für 2000 fl. an Erzherzog Siegmund von Oesterreich verkaufte<sup>62)</sup>.

Geraume Zeit blieb nunmehr Tarasp im Besitze des Hauses Oesterreich und war wegen seiner exceptionellen Stellung, namentlich aber der katholischen Religion seiner Herrschaftsleute halben, den reformierten Unterengadinern stets ein Dorn im Auge, figurirt auch, namentlich im 17. Jahrh., bei allen Beschwerden Oesterreichs gegen das Unterengadin und ebenso auch in allen zwischen dem Erzhaus und den drei Bünden abgeschlosse-

nen Verträgen, Einverständnissen und Uebereinkünften als stehender Artikel.

Die Erzherzoge von Oesterreich ließen inzwischen die Herrschaft Tarasp meist durch Castellane aus dem bündnerischen Adel, wie Planta, Stampa, Jecklin und Andere verwalten, oder gaben sie als Lehen weg. Auch kommen Verpfändungen vor. So erscheint gegen die Mitte des 16. Jahrh. Joh. Mor v. Lichtenegg (ein zu Mals niedergelassener Zweig der Moor von Zerneß) als Pfandinhaber von Tarasp. Die Familie war im Jahre 1625 noch im Besitze der Herrschaft. Es erzählt nämlich Fortunat v. Sprecher<sup>63)</sup>, daß am 19. Juni desselben Jahres der Blitz das Schloß in Brand steckte, wobei die Tochter des Burgherrn Johann Theodorich Mor ihr Leben verlor. Im Jahre 1672 war der Pfandschilling ebenfalls noch nicht abgelöst; wohl aber muß solches 1686 der Fall gewesen sein, weil in diesem Jahre die Herrschaft auf das seit 1631 in den Reichsfürstenstand erhobene Haus v. Dietrichstein übergieng<sup>64)</sup>, und demselben Sitz und Stimme im Fürstenrath mitbrachte<sup>65)</sup>.

Im Jahre 1803 endlich wurde die ganze Besizung, einst die Ursache so vieler Streitigkeiten, an die Republik Graubünden abgetreten<sup>66)</sup>. Diese verkaufte dann Schloß und Güter, letztere parcellenweise, an Privatleute. Die Bewohner des Dorfes Tarasp und seiner Höfe sind seither so gute Engadiner geworden, als es die Ubrigen waren, und nichts erinnert jetzt mehr an die alte Zeit und die Verhältnisse mit Oesterreich, als eine katholische Bevölkerung mitten in dem rein protestantischen Engadin.

Schloß Tarasp ist noch immer ein weitläufiges, städtisches Gebäude, das von dem, dem Inn zu steilabfallenden Felskegel aus mit seinen weißen Mauern einige Stunden weit das Engadin hinauf leuchtet. Eine Aussicht auf dasselbe vom Flüelapasse aus rühmt schon unser bündnerischer Geschichtschreiber Ulrich Campell<sup>67)</sup>. Ort und Stelle sind etwas oberhalb der Suser Alp Chiantisura, da, wo der Saumpfad steil abfällt zum Querthal Grieletsch;

<sup>59)</sup> Geschichte der Kriege und Unruhen etc. in Bünden. Herausgegeben durch Conr. v. Moor, I, 521.

<sup>60)</sup> Sie wurde zur gefürsteten Grafschaft erhoben und mit aller Landeshoheit und Reichsunmittelbarkeit ausgestattet.

<sup>61)</sup> S. Koch Chronol. Geschichte Oesterreichs von der Urzeit bis zum Tode Kaiser Karl's VI, S. 244.

<sup>62)</sup> Das Haus Dietrichstein erhielt zur Entschädigung die reichsunmittelbare Standesherrschaft Neuravensburg, welche aber schon 1806 unter Württemberg kam.

<sup>63)</sup> Topographie, 83.

<sup>59)</sup> Die Urkunde findet sich abgedruckt Cod. dipl. I, Nr. 217. Der Verkauf beschlug auch seine sämtlichen Besitzungen zwischen Martinsbruck und Pontalt.

<sup>60)</sup> Math. Burglehner, Rätia austriaca fol. 186. Msc.

<sup>61)</sup> Campell, II, 105. S. auch J. U. v. Salis-Seewis gesammelte Schriften, herausg. von Conr. v. Moor, S. 41.

<sup>62)</sup> Burglehner, a. a. O.



und in der That, wer an einem schönen Sommerabend hier vorbeikam, wird den Anblick so leicht nicht wieder vergessen. Das schon seit einer Stunde durch den dunkel bewaldeten Gebirgskranz angedeutete Thalbecken des Unterengadins hat sich nunmehr beinahe gänzlich dem Auge geöffnet, und während die Tiefe des Susascabaches allmählich in Schatten sinkt, glänzt nordöstlich noch Alles von Duft und Gold, und rothglühend steigen aus der Thalsole die Felskegel und Mauerthürme der Burgruinen Tarasp und Steinsberg empor. Die Aussicht ist schön, wie ein verklungenes Märchen, und schwindet auch plötzlich, gleich einem Traum, sobald man weiter in die Tiefe steigt, und rechts und links die Vorberge dazwischen treten. Erst jenseits Guarda liegt das Thal wieder offen vor den Augen, und mit jedem Schritte tritt die große Mannigfaltigkeit, das Pittoreske in Fels und Wald mehr hervor, welches das untere Engadin vor der eintönigen, baumlosen, grünen Thalfläche des obern auszeichnet. Endlich steht man am Fusse des Tarasper Schlofshügels, an dem von Südwest her ein Pfad sich hinaufwindet, bis man in die geräumigen, grasbewachsenen Vorhöfe gelangt, wo selbst der feste Tritt auf das sonst wohlerhaltene Pflaster in der allgemeinen Todtenstille erstirbt<sup>68)</sup>. Leer und verödet stehen die Hallen, ebenso viele, zum Theil bewohnbare Zimmer, deren geschnitztes Getäfel von alter Pracht Kunde gibt, von einer Zeit, welche die industrielle Gegenwart für roh und uncultiviert auszugeben pflegt, in der man es aber immerhin so gut verstand, wie heut zu Tage, sich das Leben bequem und gemüthlich zu machen, und die jedenfalls die Poesie der Vergangenheit uns voraus hat.

Das Schönste ist unstreitig die umfassende Aussicht, welche die Thürme und Zinnen sowohl thalauf- als abwärts bieten, ein wechselndes Bild blühender Dörfer, wogender Kornfelder und frischer Matten. Darüber die immergrüne Tannen- und Fichtenwaldung, hie und da von Voralpen und ihren einsamen Sennhütten unterbrochen, — hinauf, bis wo aller Holzwuchs aufhört, und die letzten grünen Weiden am Fusse starrer, das blaue Firmament begrenzender Felsnadeln sich hinziehen. Durch die Seitenthäler gegen Westen schweift der Blick bis in die Gletscherregion der Selvrettagruppe, die südöstlich an die Felspyramide des Piz Linard sich anlehnt und zahlreiche Bäche dem Inn zusendet, welcher schäumend aus den Waldschluchten von Sur Oen d'Ardez hervorbraust und jetzt beruhigt die Thalfläche hinab der Vinstermünz zufließt.

Die nächste Umgebung des Schlosses war schon zu

<sup>68)</sup> Papon, Engadin 79.

Campell's<sup>69)</sup> Zeit durch seine Sauer-, Salz- und Schwefelquellen berühmt, deren im Umkreise einer Stunde an zwanzig entspringen, und welchen, seit in jüngster Zeit das Schloß durch Hrn. v. Planta acquiriert wurde, — ohne Zweifel eine Zukunft blüht, die ihnen europäischen Ruf zu verschaffen im Stande ist. Auch läßt sich von dem jetzigen Besitzer wohl mit Recht erwarten, daß er das Schloßgebäude selbst, diese Zierde des Unterengadins, zweckmäßig restaurieren, oder wenigstens vor weiterem Verfall retten werde.

<sup>69)</sup> Campell's Topogr. 105.

### Landsknecht oder Lanzknecht?

Von Dr. Lochner, qu. k. Studienrektor, in Nürnberg.

Die Frage, ob Landknecht oder Lanzknecht die richtigere Wortbildung sei, möchte sich allerdings für die erstere Schreibung bereits entschieden haben; gleichwohl dürften folgende erste Erwähnungen derselben ein entscheidendes Gewicht einlegen.

1491, Jan. 18. „Der Jung von Haydegk, dyepolt Spät, Hannus vnd Caspar von Bubenhoven vnd andre Ir gesellschafft vnd mitverwandten, die ettlichen landtknechten bey Teyningen ettliche Ir Habe vnd gut genomen haben Sint vf Ir vnderrichtung, das Sie solichs vß Befelch des Rö. königs getan haben, Solicher name halben vß Sorgen gelassen. Erkenprecht Coler Jacob Grolandt.“ (König Max war diesem Kriegsvolk ganz besonders gram, wie man weiter noch mehr sehen wird.) — 1491, April 2. „Ob eylicher landtknecht In verkerten claydern vnderstunde herein In die Statt zu geen dieselben anzunemen vnd In das loch zu legen Jeronimus Schürstabe zu bestellen. — 1491, April 7. „Die landtknecht vf dem landt zu warnen Sich von dannen zu thun mit der droe wo Sie das nicht tun So werde man Sie herein führen lassen. kriegsherren.“ — 1491, Abend vor Himmelfahrt (11. Mai). „Vf ernstlich begern der ko. Mt Ist verlassen seiner Mt zu Rechtfertigung vnd enthaltung eines landtknechts vmb sein verhandlung vf dem Markt Ein stule vf zu Richten vf freytag schirist frue, Auch zu bewarung desselben landtknechts pandt Eysen oder ketten vnd dartzu den lochhüter vnd püttel zu vßführung vnd zu Rechtfertigung den Nachrichter darzuleyhen Auch geistlich person von München vnd Junckfrawen zu trösten vnd zu vnderweysen des gefangen Inen zu bitten, vnd vf denselben freytag den protmarkt vnd anders fayls dings vom Markt zu weysen vnd das durch den pfenter zu bestellen wie zu dem Heylighumb, vnd

Zustände.  
Sprache und  
Schrift.  
Sprache.



vff denselben tag der Statt Söldner mit sampt den Schützen vnd wappnern zu notdurfft bestellen vnd verordnen. die kriegsherren vnd Gabriel Holzschuer Marquart Mendel.“ (Ungeachtet dieser ganz ungewöhnlichen Anstalten gieng doch die Sache unblutig ab; der zum Tod bestimmte Landknecht, war ein Hauptmann, der, man weiß nicht was, verschuldet, jedenfalls den Zorn des Königs in hohem Grade auf sich geladen hatte, aber am Ende doch durch die Geistlichkeit und die bretagnische Botschaft erbeten und ihm das Leben geschenkt wurde.) — 1491, Mai 27. „Den Hütern vnder den Toren zu befehlen vnd ernstlich zu sagen das Sie kaynen landtknecht In die Statt lassen, deßgleich den wirtten allenthalben zu sagen das Sie eynichen landtknecht nicht herbergen oder halten, vnd die landtknecht So hie gesehen werden zw. warnen, Ire were von Inen zutun vnd nachuolgende denen bei den die were funden werden die zu nemen. Michel Beheim peter fronbot vnd die Statknecht.“ — 1491, Juni 21. „den wirtten zu werde vnd Gostenhofs zu sagen vnd zu gebieten das Sie hinfuro one willen vnd erlaubnuss eins Rats eynichen landtknecht nicht herbergen oder halten bei pene alle tag 11 lib. Noui. Hector pömer.“ — 1491, Jul. 21. „durch die fronboten den wirtten zu verbieten bei pene eins Rats Straff eynigen landtknecht one eins Rats erlaubnuss zu halten, deßgleich zu werde vnd gostenhof zu verbieten. Jeronimus Schürstabe Martin Gewder.“ — Diese Beispiele werden hinreichen, um die Entstehung des Wortes zu zeigen. Erst 1494, am Dienstag nach Oculi (4. März) findet sich wieder eine Erwähnung derselben, und zwar in folgender Weise: „Es ist erteilt, die landsknecht die ytzo In der Stat dienst hie ligen ze vrlauben vnd hinweg ziehen ze lassen vnd Inen Iren versprochen sold one abbruch zegeben.“ Hier ist bereits die andere Schreibung vorhanden.

Schriftkunde.

### Ueber den Gebrauch arabischer Ziffern und die Veränderungen derselben.

Vom Oberrentamtman Mauch in Gaildorf.

(Fortsetzung.)

Auf dem Siegel civitatis Kremsee 1453 (Siegelkunde des Mittelalters von Melly) und die Zahl 1510 am Sacramentshäuschen in der Kirche zu Bopfingen.

Am Singpult, von Jörg Sürin geschnitzt, 1458; am Erker des Salmannsweiler Hofes in Efslingen die Jahreszahl 1509; am Gewölbe des Chors im Münster zu Bern die Zahl 1517.

Die Zahl 1465 an der nördlichen Seite des Mittelschiffes im Münster zu Ulm.

Die Zahl 1502 über dem Eingang in die Neidhardt'sche Kapelle daselbst, und die Zahl 1526 an der Kanzel zu Breusbach. (Archiv für hessische Geschichte, 5. Band, 2. Heft.)

Auf einer Zeichnung, einen Pfarrstuhl darstellend, die sub Nr. 18 im Archiv der Kirchen-Stiftung in Ulm aufbewahrt wird, mit der Jahreszahl 1475; desgleichen am Gewölbeschluss des Chors im Münster zu Freiburg die Jahreszahl 1510.

Die Zahl 1475 auf einem Grabstein in Lorch; die Zahl 1500 an einer Prozessions-Laterne in der Sacristei der Kirche zu Ueberlingen; die Zahl 1505 an der Franziskanerkirche in Efslingen; die Zahl 1505 auf Matthäus Böblings Grabstein in Efslingen; die Zahl 1509 an der ältern Rathszimmerthüre in Ulm und die Zahl 1523 am Chorgestühl im Münster zu Bern.

Die Jahreszahl 1504 auf einer Metallplatte im Dome zu Constanz.

Auf einem Gemälde von Martin Schaffner, vom J. 1500 in der fürstlichen Sammlung zu Sigmaringen.

Die Zahl 1504 an dem Schlachthaus zu Heilbronn.

Die Zahl 1506 in einer Seiten-Kapelle der Stadtpfarrkirche zu Gmünd.

Die Zahl 1506 am Taufstein in der Kirche zu Heerberg; desgleichen die Zahl 1506 über dem Hauptportal des Thurmes in Laufen a. N.; die Zahl 1515 auf einer Glocke in der Kirche zu Berg bei Stuttgart und die Zahl 1524 auf einer Metall-Tafel in der Dionysius-Kirche zu Efslingen.

Die Zahl 1511 auf einer Glocke in Eutendorf und 1521 auf einer Glocke im südöstlichen Thurme zu Comburg.

Die Zahl 1517 am Peter und Paul-Altar zu Tiefenbronn.

Die Zahl 1513 auf einem Denkstein an der Kirche zu Oberroth, und ebenso auf einem Siegel des Mathes Kraft, des Raths und Herrschaftspflegers zu Ulm, vom J. 1513.

Endlich führe ich noch an:

Die Zahl 1588 auf dem Band eines Wappens der Krämerzunft in Aschaffenburg (v. Hefner's Trachten).



Als zweifelhafte Ziffern, bei welchen noch abweichende Ansichten vorwalten, ob dieselben als Fünfer oder als Siebener gelesen werden sollen, führe ich am Schlusse dieses Abschnittes noch folgende an:

1272 über dem Portal des Thurmes der Georgenkirche in Nördlingen, und

1410 am heiligen Grab in der Katharinenkirche in Hall.

6) An der Darstellung der Ziffer sechs sind nur wenige, überdies unwesentliche Veränderungen bemerkbar geworden. Die ersten mir bekannten Sechser unterscheiden sich von den neuesten durch nichts, wie aus folgenden Beispielen zu ersehen ist:

Siegel des Landgrafen von Leuchtenberg, von 1368 (abgebildet im Anzeiger v. 1859, Nr. 10); Siegel des Hermann der Rot von Ulm, von

1369

Siegel des Johannes Ehinger v. Ulm, ebenfalls von 1369; Siegel des Kirchenmeisters Moriz Ensinger von Ulm von 1465; dann aus der Jahreszahl 1465 an der nördlichen Seite des Mittelschiffes des Münsters von Ulm, gemalt; aus der Jahreszahl 1476 an einem Gewölbeschlussstein in der Michaelskirche in Hall und aus einer Menge anderer, welche diesen noch beizufügen wären.

(Fortsetzung folgt.)

### Über einige Arbeiten des Hans Dollinger.

(Schluss.)

Die ausdrückliche Bezeichnung des einen Fürsten auf dem Wiener Relief als Kaiser Karl V. — in welchem die Porträtähnlichkeit auch gar nicht zu verkennen ist — dürfte auch dafür sprechen, dass das Fürstenpaar auf dem erstgenannten Bildwerke ebenfalls diesen Kaiser und seinen Bruder Ferdinand vorstelle. — Die Gruppe wurde bekanntlich aus Dürer's Ehrenpforte entnommen, wo Kaiser Maximilian I. und König Heinrich VIII. von England bei ihrer Zusammenkunft bei Guinegate darunter verstanden sind\*), und man hat bis jetzt die letzteren beiden

\*) Das Vorkommen derselben Gruppe in dem genannten Dürer'schen Werke kann nicht als Beweis für die Urheberschaft des Steinbildwerkes geltend gemacht werden; denn Dürer'sche Zeichnungen, Holzschnitte u. s. w. wurden sehr häufig von Künstlern des 16. Jahrh. ganz oder theilweise, verändert oder unverändert als Vorbilder für ihre eigenen Leistungen genommen. Es liessen sich eine Menge von Beispielen dafür aufführen.

auch auf der plastischen Arbeit finden wollen. Aber nicht nur findet das hinreichend bekannte Porträt Heinrichs VIII. sich in keinem der beiden Köpfe wieder, sondern diese lassen auch deutlich genug die ebenso bekannten Gesichter Karls V. und Ferdinands I. erkennen. Auf dem Originale sind am Kinne des links befindlichen Reiters schwachsprießende Barthaare deutlich wahrzunehmen, was nicht auf Kaiser Maximilian passen würde, der bekanntlich keinen Bart trug, wohl aber auf Karl V., namentlich, wenn wir die Entstehungszeit des Reliefs in das Jahr 1522 setzen. Gegen diese Zeitbestimmung spricht allerdings das Wappen mit dem böhmischen Löwen auf der Rüstung des rechtsstehenden Pferdes, welches Ferdinand angehören müßte, der erst 1526 König von Böhmen wurde. Andererseits sprechen diese Wappen: links der Reichsadler mit dem österreichischen Bindenschild auf der Brust und rechts der genannte Löwe, mit neuen Gründen für unsere Ansicht. Zwar könnte der letztere auch den schottischen Löwen bedeuten, auf welchen Heinrich VIII. zwar noch keinen Anspruch hatte, der ihm aber doch in entfernter Aussicht stand, und wenn die Kenntniß dieser Lage der englischen Verhältnisse für einen deutschen Künstler keine zu hohe Voraussetzung wäre, könnte man annehmen, derselbe habe dem Könige ein Compliment machen wollen. Diese Ansicht scheint sogar in der Rose auf dem Bugschilde des Pferdes eine Bestätigung zu finden, da es bekannt ist, in welcher Beziehung König Heinrich zur rothen und zur weißen Rose stand. Aber alle diese Möglichkeiten vermögen über die Gesichtszüge der dargestellten Person, die Heinrich VIII. in keiner Weise, dem Könige Ferdinand aber vollkommen gleichen, nicht zur Gewissheit zu führen. Auf der von uns in Abbildung gegebenen Darstellung, deren Figur vollkommen der entsprechenden auf dem erstgenannten Relief gleicht, trägt das Pferd auf dem Rückenschilde den Löwen noch nicht — weil ja Ferdinand 1522 noch keinen Anspruch darauf hatte — zur Seite aber einen Buckel mit einem Kreuze, und vorn macht sich der österreichische Bindenschild deutlich bemerkbar. Noch könnte man fragen, welche Zusammenkunft es sei, die der Künstler hier zur Darstellung gebracht hat. Maximilian kam bekanntlich mit Heinrich VIII. 1513 zusammen; Karl V. hatte mit seinem Bruder 1521 und 1530 Zusammenkünfte, die in der Geschichte einiges Aufsehen machen. Die letztere müssen wir streichen, wenn wir die Entstehungszeit des Bildwerkes betrachten. Nach unserer Ansicht bliebe also nur die von 1521 übrig. Doch statt nach weiteren Gründen zu suchen, fragen wir, ob es denn überhaupt nöthig sei, anzunehmen, dass der Künstler eine geschichtliche Thatsache dargestellt habe? — Karl V.



und Ferdinand waren Personen, die als Brüder immer zusammenpafsten, und für die als Landesregenten damals hinreichendes Interesse vorhanden war, daß ein Künstler erwarten konnte, ihre Bildnisse vortheilhaft zu verkaufen. Wie unendlich häufig sind jene beiden nicht abgebildet worden in jeder Weise der Kunstübung!

In der Ambraser Sammlung zu Wien befindet sich ein Urtheil des Paris, ebenfalls von 1522, von demselben Meister (s. A. Primisser: die k. k. Ambraser-Sammlung, S. 180), ein Zweikampf zwischen A. Dürer und Laz. Spengler, auch von 1522, im Museum zu Berlin (s. A. von Eye: Leben und Wirken A. Dürers, S. 513). Ein sechstes Relief erwähnt Laborde als in der Debruge-Dumesnil'schen Sammlung zu Paris befindlich. Dasselbe soll den Namen Hans Dollinger auf der Rückseite ganz ausgeschrieben tragen. Bestätigt sich, daß diese Arbeit mit den erstgenannten von derselben Hand herrührt, so könnte über den Namen des Meisters kein Zweifel herrschen. Aus den nahen Beziehungen zu Dürer, die aus seinen Werken hervorgehen, dürfte geschlossen werden, daß er ein Nürnberger gewesen. Auffallend wäre es in diesem Falle jedoch, daß Neudörfer eines so bedeutenden Meisters keine Erwähnung gethan. — Oder beruht der Name Hans Dollinger nur auf einem Irrthum? — Wäre unter dem Monogramm vielleicht der Steinschneider Johann Teschler verborgen, den Neudörfer (S. 27) mit großem Lobe aufführt? — Statt Johann könnte sich derselbe auch Hans geschrieben haben und die Verwechslung des D und T, wie des B und P u. s. w. ist in jener Zeit ja ganz gewöhnlich. E.

Malerei.

### Die Glasmalereien von Altenryf in der Schweiz.

Das Cisterzienser-Kloster Altenryf, französ. Hauterive, 2 Stunden von Freiburg in der Schweiz gelegen, besaß ausgezeichnete gemalte Fenster, die der Staat im J. 1848, bei Aufhebung der Abtei, verkaufen wollte. Dem wider setzte sich im großen Rathe der als Freund der Wissenschaft und Kunst bekannte Alex. Daguët, unterstützt von seinem Collegen Dr. Berchtold, und so wurde denn beschlossen, diesen Kunstschatz dem Lande zu erhalten. Auf Daguët's Vorschlag zieren jetzt diese herrlichen Glasmalereien den Chor der St. Nicolaus-Kirche in Freiburg.

Züricher Alterthumsfreunde sollen den Ursprung dieser Kunstwerke bis in's 13. Jahrh. hinauf gesetzt haben. Allein die nachstehenden Notizen aus dem Archive der Abtei Altenryf, die wir in beglaubigter Abschrift dem Archivsadjunkten, Hrn. Chassot verdanken, beweisen, daß dieselben erst dem 14. Jahrh. angehören.

„Mai 15, Anno Domini 1327 obiit reverendus Dominus Abbas Petrus de Henneberg dictus Rich (alias Dives) Abbas 21. hic curavit fieri fenestras retro majus altare.“

(Aus dem Nekrologium der Abtei, 1680.)

„Petrus Dives de Friburgo 1322 fenestras interioris Chori fieri curavit.“

(Aus einem Urkundenverzeichnisse v. Altenryf, fol. 1, Nr. 21.)

Der Werth dieser Glasmalereien soll sich auf 24,000 bis 30,000 Francs belaufen; die Restaurationskosten betragen an 6000 Francs.

### Ein Siegelkauf.

Von H. Bauer, Dekan, in Künzelsau.

In der eben so wichtigen als interessanten „Heraldischen Monographie von F.-K. Zur Geschichte des Fürstenbergischen Wappens“ (als Manuscript gedruckt, 1860) wird S. 54 erwähnt, daß Ritter Georg v. Wellenwart 1364 von Erchinger Relch sein anerkanntes Wappen erkaufte (\*). Die beiden dort citierten Urkunden befinden sich in dem Archive der Freiherren v. Wellenwart zu Essingen (bei Aalen), und es wird von Werth sein, eine getreue Abschrift derselben hier mitzutheilen. Die vorkommenden Eigennamen sollen in den nachfolgenden Anmerkungen erläutert werden. Sonst ist aus den Urkunden zu schliessen, daß schon 1359 der Wappenverkauf beabsichtigt und verhandelt wurde; denn es läßt sich außerdem kaum ein Grund denken, um dessen willen sich Hermann Relch hätte sein angestammtes Recht auf das Wappen mit dem halben rothen Mond im weissen Feld beurkunden lassen durch zahlreiche Zeugen. Vielleicht Hermanns Tod unterbrach das Geschäft, welches Erchinger Relch, etwa sein Sohn, fünf Jahre später vollzog. Er selbst hatte damit, wie die Urkunde lehrt, sein Siegel verloren. Hat er etwa späterhin ein anderes angenommen? Urkunden aus der Gegend von Stopfenheim könnten wohl darüber und überhaupt in Betreff dieser Relche weitere

\*) Bekanntlich wurde auch das Brackenhaupt auf dem Helme der Zollern durch den Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg am 10. April 1317 von dem Freien Lütold von Regensberg erkaufte, wozu u. a. Jungen Miscell. II, 13; Monum. Zoller. II, 335 ff. und die daselbst angeführten Werke verglichen werden können. Es dürften sich vielleicht noch weitere Beispiele des Wappenkaufs urkundlich nachweisen lassen. Mittheilungen wären nicht ohne Interesse, da die Beweggründe zu einem solchen Kaufe noch nicht hinreichend aufgeklärt zu sein scheinen. D. Red.

Leben.  
Lebensweise.  
Sociale Verhältnisse.

Kunst.  
Bildende Kunst.  
Plastik.



Aufklärung geben; dem Einsender sind leider nicht einmal die Regesta boica zum Nachschlagen bei der Hand.

Warum aber kaufte Georg v. Wellwart, der Sprosse eines alten freien Geschlechts, dieses Wappen? Auf die Erwerbung gewisser Rechte deutet nichts hin, ja dieselben müßten nothwendig in der ersten Urkunde erwähnt sein, wenn solche wesentlich mit dem Wappen zusammengehängen hätten. Am nächsten liegt der Gedanke: G. v. W. wollte etwa ein seinem Wappenschilder gleiches Wappen an sich kaufen, um dasselbe allein führen zu können. Es ließe sich denken, G. v. W. habe zuerst dem Reich überhaupt jedes Recht auf solch ein Wappen bestritten und denselben genöthigt, erst durch Zeugen zu beweisen, daß es wirklich sein angestammtes Wappen war.

Diese sonst recht plausible Hypothese zerfällt aber, weil das Siegel Ottos v. Wellenwart von 1280 (Historische Abhandlungen der bayerischen Academie der Wissenschaften, II; s. die Bildertafeln zu Beil. VIII, Nr. 31) die vordere Hälfte eines Drachen zeigt. Es haben also die Herren v. Wellwart den halben Mond erst neu erworben und ihr angestammtes Wappenbild dagegen aufgegeben? — ein Umstand, welcher den ganzen Vorgang nur um so auffallender macht.

Leider sind die besprochenen Urkunden die ältesten des Wellwartischen Archivs, und während der ersten Hälfte des 14. Jahrh. fehlt es bis jetzt an allen Nachrichten über jenes freiherrliche Geschlecht, so daß in keiner Weise aus anderen Ueberlieferungen ein Licht auf den Wappenkauf, seine Bedeutung, seine Motive u. s. w. fällt.

Nun folgen die Urkunden selbst:

1359, 11. Oct. „Ich Herman Relh gesezzen ze Stopfenheim<sup>1)</sup> vergich öffentlich an disem brief und tun kunt allen den dy in sehnd hörend oder lesend daz ich ez nim auf mein Ere und auch auf meinen Ayd. daz mein und aller meinen Erben rechtev Wappen sein ein halber Roter Mon in einem weyzzen veld. daz wir dy ze reht führen schullen wann sy mein Vater mein an und mein Vodern von alter her in Herverten und in raysen ze reht gefürt habn und von rehts wegen auf mich vnd auf mein Erben bracht habn. Des zu einem warn urkund han ich mein Insigel gehangen an disen brief. Und ich Heinrich der Grozze gesezzen ze Gundoltsheim<sup>2)</sup> und ich Chunrat der Swayinger<sup>3)</sup> ze Magerssheim<sup>4)</sup> und ich Heinrich der Morspeck<sup>5)</sup> ze Talmezzing<sup>6)</sup> und ich Chunrat der Pfergner ze Gelbsee<sup>7)</sup> und ich Chunrat der Hofsteter ze Hofsteten<sup>8)</sup> und ich Chunrat der Pfolspevnter<sup>9)</sup> und ich Hans Lydwacher ze Sanseen<sup>10)</sup> und ich Rudel der Hoholt und ich Chunrat der Hoholt payd gesezzen ze Sanseen und ich Rudiger der Rumpf ze Pleinvelt<sup>11)</sup>

und ich Hans probst und ich Ulrich der Dornhauser<sup>12)</sup> und ich Seytz der Trumotzheimer<sup>13)</sup> wir bekennen auch offenlich an disem brief daz uns kunt und gewizzen ist daz des voren. Hermans Relhen und seiner Erben rechtev wappen sein ein Halber Roter Mon in einem weyzzen Velde daz er und sein Erben dy ze reht führen schulln wan sy sein Vater sein an und sein Vodern von rehts wegen in Herverten und in raysen gefürt habn und auf in und auf sein Erben bracht habn. des zu einen warn urkund und zu einer gezeugnusse der rechten Warhayt habn wir alle dy vorgeschriben sten unserev aygenen Insigel gehangen an disen brief, der geben ist nach Christes gepurd drewtzehen hundert Jar und in dem Nevn und fünfzigsten Jar an dem nächsten freytag vor Sant Gallen Tag des Heyligen Peychtigers.“

(Vierzehn Siegel waren an Pergamentstreifchen dieser Urkunde (auf Pergament) angehängt, fehlen aber alle.)

1364, 13. Nov. „Ich erchinger reich tun kunt und vergihe offenlichen. an disem brief für mich und all min erben. allen den die disen brief sehend lesen oder hörent lesen. daz ich und all min erben mich verzihe und ufgib reht und redlich dem Erbern vesten riter Hern georien von wellenwart und allen sinen erben diw wappen. die ich biz her gefüret han. daz ich noch kein miñ erb die nit mer führen sol noch miniw wappen mē sint. und dez zu ainer guten geziugnusse und sicherheit daz also stet belib all vorgeschriben. red so verbind ich mich unter Her Cüratz von Swansperg<sup>14)</sup> Insigel. wan ich kein Insigel nit han. und dez sind geziug diz erber lute die durch miner bett willen iriw Insigel. an disen brief gehangen hand Hern cunrat von swansperg<sup>14)</sup> riter und ulrich von. Schechingen<sup>15)</sup> und cünz von. onoltzheim<sup>16)</sup> genant von felberg<sup>17)</sup> aller vor gescriben. red geziugen siñ und dez zu ainem güten urkund han wir unseriw Insigel an disen. brief geben Daz geschach do man zalt von. Cristes geburt driuzehen hundert und dar nach indem vier und sehzigsten iar in der nehsten mitwochen nach sant mertins tag.“

(Urkunde auf Pergament. Die drei an Pergamentstreifen einst angehängten Siegel fehlen.)

1) Stopfenheim, an der Strafe von Gunzenhausen nach Ellingen. 2) Gundelsheim, südwestlich von Stopfenheim, im Altmühlthale. 3) Wol von Schwainingen, jetzt Unterschwaningen, südwestlich von Gunzenhausen. 4) Megersheim, zwischen Gunzenhausen und Wassertrüdingen. 5) Wahrscheinlich von Morsbach, zwischen Titting und Greding. 6) Thalmezzing, zwischen Greding und Ellingen. 7) Gelbsee, zwischen Kipfenberg und Schamhaupten. 8) Hofstätten, südöstlich von Eichstätt. 9) Pfalspaint im Altmühlgrunde, unterhalb Eichstätt. 10) Sand-

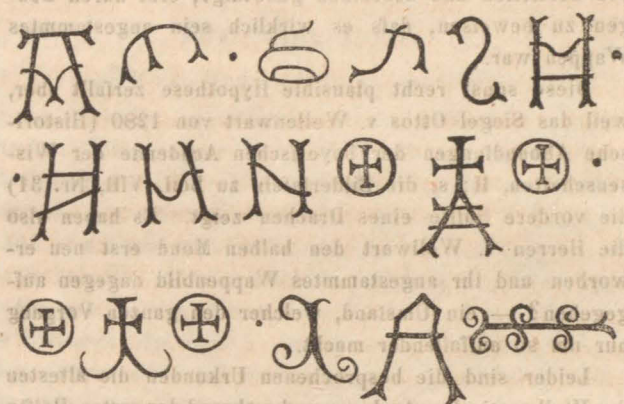
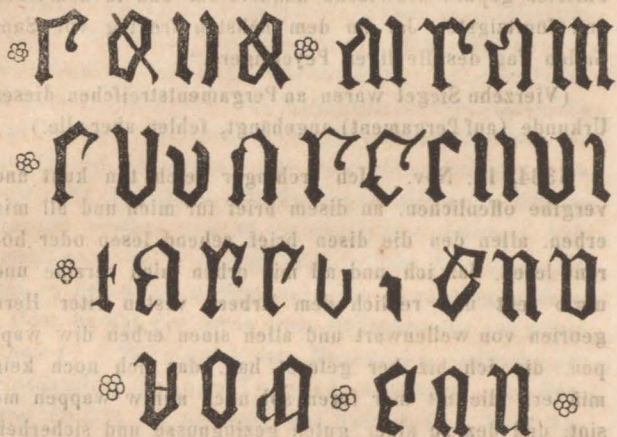


see, nordö. von Pleinfeld. <sup>11)</sup> Pleinfeld, nördl. von Ellingen. <sup>12)</sup> Dornhausen, südö. von Gunzenhausen. <sup>13)</sup> Trommezheim an der Altmühl, unter Gundelsheim. — <sup>14)</sup> Ohne Zweifel Schwabsberg bei Ellwangen. <sup>15)</sup> Schechingen, im württemb. Oberamte Aalen. <sup>16)</sup> Onolzheim, im O.A. Crailsheim. <sup>17)</sup> Velberg, im O.A. Hall. — Georg von Wellenwart (abgegangene Burg über der Wörnitz, unterhalb Harburg) war schon 1363 mit einer Tochter Ulrichs v. Schechingen verheirathet und wahrschein-

lich auch in derselben Gegend schon begütert. Vgl. d. Beschreibung des Oberamtes Aalen. Stuttg., 1854. S. 162 ff.

An bekannten urkundlichen Nachrichten über die Herren von Wellenwart fehlt es, wie gesagt, ganz in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. Jede Mittheilung aus dieser Zeit würde uns zu vielem Dank verpflichten. Am wahrscheinlichsten wären solche Herren zu finden in Urkunden der Grafen von Truhendingen.

**Zwei Glockeninschriften.**



Vor einiger Zeit erhielt das german. Museum die hier in genauer Nachbildung abgedruckten zwei Glockeninschriften (doch bildet jede nur eine Zeile) mit dem Ersuchen um deren Entzifferung zugesandt. Die erste, in gothischer Minuskelschrift, war bezeichnet als „Umschrift der sehr alten mittleren Glocke der Dorfkirche Zadel bei Meissen“, die andere als „Umschrift einer uralten, jetzt umgeschmolzenen Kirchenglocke des Dorfes Tuttendorf bei Freiberg.“

Es gelang, die erstere, welche frühestens noch dem Ende des 14. Jhdts. angehören kann, zu entziffern, und zwar durch Rückwärtslesen, wornach die Inschrift lautet: *maria suse iunefravve uns berat nac got* \*). Ob

die Umstellung der Buchstaben dem Former der Glocke, oder dem Kopisten anzurechnen sei, müssen wir unentschieden lassen. Otte spricht von „absichtlich verkehrt geschriebenen Namen der vier Evangelisten“ auf einer Glocke zu Gilching in Oberbayern.

Die zweite, mit dem apokalyptischen *A* und *Ω* beginnende Iuschrift dürfte kaum zu enträthseln sein und unter die Kategorie fallen, welche Otte, wie folgt, kennzeichnet: „Zuweilen kommen ganze Reihen von unerklärlichen Siglen vor, namentlich mit häufiger Wiederholung der Minuskel s.“ Wer etwa näheren Aufschluss darüber zu geben vermöchte, wird freundlich gebeten, der Redaktion des Anzeigers davon Mittheilung zu machen.

\*) Eine Inschrift in Otte's Glockenkunde beginnt: *Hilf Gott maria berot.*

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufseß. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Religions-  
anstalten.  
Christl. Kirche.



## Chronik des germanischen Museums.

Die Theilnahme an der Förderung des Ausbaues der Karthause dauert in erfreulicher Weise fort. Des Königs von Preussen Majestät sagte für die große Kunsthalle des germ. Museums ein bei 40 Fufs hohes gemaltes Fenster zu, welches die am 16. Febr. 1381 vollzogene Grundsteinlegung der Karthause darstellt und nach der Zeichnung des Direktors der Kunstschule zu Nürnberg in dem kgl. Institut für Glasmalerei gefertigt wird.

Auch haben ihre Hoheiten, die Herzoge von Anhalt-Bernburg und Anhalt-Dessau dem Museum je 100 Thlr. zu den Baukosten der Karthause aufser den fortlaufenden Jahresbeiträgen zugewendet, und zu denselben S. Erl. Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode 50 Thlr. pr.

Auf Verfügung des großherzoglich-darmstädtischen Ministeriums des Innern wurden aus dem Fond für öffentliche und gemeinnützige Zwecke 100 fl. wiederholt zugesendet.

Aus einer etwas verspäteten Nachricht erfahren wir, dafs der deutsche Schriftstellerverein in Leipzig auf einem kleinen Feste, am 29. Okt. v. J., eine Verlosung veranstaltete und den Ertrag derselben für die Stiftung eines Fensters im Kreuzgange der Karthause bestimmte.

Unter den jüngsten Geschenken für Archiv und Bibliothek des Museums zeichnen sich aus: eine archivalische Sammlung von 33 Pergament-Urkunden und 74 Aktenfaszikeln, von den Freiherrlich v. Schaumburg'schen Relikten in Kleinziegenfeld, und die drei großen Werke Arnets über die Monumente des k. k. Münz- und Antiken-Kabinetts in Wien und die Cameen etc. daselbst, von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

In Schriftentausch mit dem Museum ist neuerdings getreten:

die historische Gesellschaft des Kantons Aargau in Aarau, und

387. die Stiller'sche Hofbuchhandlung (Didier Otto) Schwerin

hat erklärt, einschlägige Werke an das Museum abzulassen.

Neue Pflugesellschaften sind errichtet worden in Crossen a. O., Dillingen (Schwaben), Lauffen a. N., Wenden (Livland).

Neben den oben ausführlicher erwähnten Unterstützungen sind folgende neue Jahresbeiträge gezeichnet worden:

Aus öffentlichen Kassen: Von den Amtsversammlungen der würtl. Oberämter Brackenheim 30 fl., Eßlingen 20 fl., Schorndorf 25 fl.; von den Gemeindebehörden der Städte Danzig 35 fl., Freudenstadt (Württemberg) 15 fl. (einn.), Mühlbach (Siebenbürgen) 10 fl. o. W., Neustadt b. Coburg 3 fl. (einn.), Niederstotzingen (Württemberg) 2 fl., Nürtingen (das.) 5 fl., Oberrnburg (U.-Franken) 3 fl., Plüderhausen (Württemberg) 5 fl., Rem-

scheid (Rheinprov.) 7 fl., Schärding (Oesterr. ob d. E.) 2 fl. 20 kr., Schäfersburg (Siebenbürgen) 10 fl. o. W. (einn.), Schorndorf (Württemberg) 5 fl. (einn.), Urach (das.) 3 fl., Waiblingen (das.) 3 fl., Weinsberg (das.) 5 fl. (einn.), Weilsenhorn (Schwaben) 3 fl.

Von Privaten: in Bronn (O.-Franken): Pfarrer Cnopf 1 fl.; Coblenz: Generalsuperint. Dr. Wiesmann 1 fl. 45 kr.; Crossen a/O.: Hofapotheker Ludwig sen. 1 fl. 45 kr., Dr. Petermann, Rektor der höhern Bürgersch., 1 fl. 10 kr.; Curreuth: Pfarrer Hobbach 1 fl. 30 kr.; Darmstadt: Hofgerichtsadv. A. Buchner 5 fl. (einn.); Dillingen (Schwaben): gräf. Fugger-Glött'scher Kanzleisekr. Joh. Karl Kauffmann 1 fl.; Edenkoben: Stadtschreiber Resplandin 2 fl.; Erlangen: Kaufm. Rob. Kern 1 fl. 12 kr., Fabrikbes. u. Stadtrath Rogler 2 fl.; Ermreuth: Rittergutsbes. Schaff 1 fl. 30 kr.; Eßlingen: Konrektor Dr. Pfaff 2 fl., Rechtskonsulent Th. Genotii 1 fl. 45 kr.; Fiofs (M.-Franken), sammtl. einn.: Kaufm. S. M. Bloch 1 fl., Kaufm. A. Bomeisler 1 fl., Kaufm. Broka Boskowitz 1 fl., Kaufm. David Königsberger 30 kr., Kaufm. J. L. Königsberger 1 fl., Kaufm. Säl. Längermann 1 fl., Kaufm. S. Reichenberger 1 fl., Kaufm. Nathan Steinhardt 1 fl., Kaufm. S. Wiener 1 fl.; Großsensen (N.-Bayern): Kühl, Pfarrer zu St. Helena, 1 fl. 30 kr.; Gustenfelden (M.-Franken): Pfarrer Griesbach 1 fl. 12 kr.; Hollerschau (Mähren): Wirtschaftsadjunct Th. Hoppe 1 fl. 10 kr.; Igensdorf (O.-Franken): Pfarrer u. Cammerar Herrmann 1 fl. 30 kr.; Iserlohn: Kaufm. Otto Lurmann 1 fl. 45 kr.; Karlsruhe: Prälat Dr. Karl Ullmann 10 fl. (einn.); Lethmate (Prsn.): Fabrikant Gustav Wilke 1 fl. 45 kr.; Mannheim: Kunst- u. Mus.-Händl. K. Ferd. Heckel sen. 1 fl. 10 kr.; München: Maler Friedr. Voltz 1 fl.; Neustadt a/A.: Privat. Nic. Beer 1 fl. 12 kr., Kaufm. Edm. Grofskopf 1 fl. 12 kr.; Nürnberg: Steindruckereibes. C. Dunzinger 1 fl. 45 kr., Glasmaler Stephan Kellner 2 fl. 42 kr., Kaufm. Gust. Neidhardt 1 fl. 12 kr. (einn.), Rögner, Hauptm. im k. b. Geniestabe, 2 fl.; Oschütz (Schleiz): Pastor Frommhold 17 1/2 kr. (einn.); Plauen: Bahnhofinsp. Dr. phil. K. Kleinert 1 fl. 10 kr., Gymnas.-Lehrer Dr. Schubart 1 fl. 10 kr. (früher 52 1/2 kr.); Saarbrücken: Kommerz.-Rath u. I. Beigeordn. Karl Schmidhorn 1 fl. 45 kr., (St. Johann.-S.) k. Eisenbahumaschinenbaumeister Karl Schaffer 1 fl. 45 kr.; Schleiz: Subdiak. Alberti 1 fl. 10 kr., Sportelrendant Böttger 8 3/4 kr., Rendant Engelhardt 35 kr., Prorektor Dr. Güll 35 kr., Kriminalrath Jani 35 kr., Rath Küchler 1 fl., Eisenhändler Liebold 17 1/2 kr., Taubstummenlehrer Meyer 35 kr., Kantor Neupert 17 1/2 kr., Registr. Pobig 8 3/4 kr., Instit.-Dir. Rellaukes 1 fl., Registr. Tauber 8 3/4 kr., Kaufm. Willweber 35 kr., Oberlieut. Zängel 35 kr.; Schwabach: Rittmeister Frhr. v. Holzschuher 1 fl. 12 kr., Bauassistent Müller 1 fl. 12 kr., Zeichenlehrer Oehm 1 fl. 12 kr., Nadelfabrik. Uhl 1 fl. 12 kr., Advok. W. Ullmann 1 fl. 12 kr.; Schwerin: Dr. med. Bochholtz 1 fl. 45 kr., Kammersekr. C. H. F. Brunier 1 fl. 45 kr., Gymnasiallehrer Dr. A. Hager 1 fl. 45 kr., Advokat Ed. Kundt 1 fl. 45 kr., Stabsarzt Dr. Aug. Meyer 1 fl. 45 kr., Kammersekr. C. H. Meyer 1 fl. 45 kr., Hofbuchhändler Didier Otto 1 fl. 45 kr., Regier.-u. Legat.-Rath Dr. C. Prosch 1 fl. 45 kr., geh. Kabinettsrath Dr. Ed. Prosch 1 fl. 45 kr., Minist.-Ass. Schmidt 1 fl. 45 kr., Steuerrev. Emil Schultze 1 fl. 45 kr., Hoftheaterdir. J. Steiner 1 fl. 45 kr.; Steinau (Hessen-C.): Adv. Zimmermann 1 fl. (zur Baukasse); Ulm: Frhr. v. Falkenstein, Lieut. im k. w. Pioniercorps,



1 fl. 30 kr., Frhr. Egloff v. Riedheim, Lieut. im k. w. 5. Inf.-Reg., 1 fl. 30 kr.; St. Veit (Kärnten): Benefiziat F. Franzisci 2 fl. 20 kr., Geschäftsführer Leopold Franzisci 2 fl. 20 kr., Jos. Rainer, Gewerk, 2 fl. 20 kr., Fabrikdir. Aug. Rauscher 2 fl. 20 kr., Landesgerichtsrath Joh. Thaller 25 fl. ö. W. (einn.); Wien: Dr. med. Phil. Steinberger 4 fl. 40 kr.

Den Sammlungen sind folgende Geschenke zugeflossen, deren Empfang hiermit bescheinigt wird:

### I. Für das Archiv.

- Stephan Wagner**, Kaufmann, in Nürnberg:
2017. Lehnbrief d. Bisch. Gabriel zu Eichstätt. 1513. Alte Pap. Abschr.
2018. Lehenrevers d. Clement Carl, Vogts zu Spalt. 1521. Alte Pp. A.
2019. Lehenbr. d. Bisch. Gabriel zu Eichst. 1521. Alte Pp. A.
2020. Lehenrevers d. W. Wurmb zu Gunzenhausen. 1534. Pgm.
2021. Schreiben d. Kurfürsten Joachim v. Brandenb. 1535—1558. Pap.
2022. Gerichtsbrief i. d. Streitsache d. Zdislaw Berckha v. der Daube u. s. Bruders. 1538. Alte Pp. A.
2023. Citation d. Lehenhauptm. Sebastian, Hrn. v. d. Weitmüll. 1539. Pp.
2024. Akten, die von D. Alexius Morold nachgesuchte Belehnung betr. 1568—1591. Pap.
2025. Schreiben d. Kurf. Joachim zu Brandenbg. 1562. Pap.
2026. Cessionsurkunde der Justina Gall in Krems. 1604. Pap.
- Nic. Hofmann**, Fabrik. chirurg. Instr., zu Nürnberg:
2027. Gerichtsbrief d. Schulth. Wig. v. Wolfstein zu Nürnberg. 1439. Pgm.
- Der Magistrat der Stadt Berlin:**
2028. Verbot d. Raths in Berlin weg. falschen Mafses u. Gewichts. ca. 1233. Pap. Photogr. Nachbildung.
- Edinger**, Zeichnungslehrer, zu Ravensburg:
2029. Kaufbrief d. Lutz Gaisler zu Ravensburg. 1385. Pgm.
2030. Lehenrevers d. Bentz Spen u. s. Vaters Kunz Spen. 1414. Pgm.
- Dr. Richter**, geh. Ober-Reg.-Rath u. Prof., zu Berlin:
2031. Urkunde d. Erzbisch. Giselbert in Bremen weg. Umwandlung e. Vikarie in Hamburg. 1303. Pgm.
2032. Excommunicationsurkunde d. Dekans Joh. Rhode v. 1484. Pgm.
- K. F. Heckel sen.** zu Mannheim:
2033. Vier Abschriften v. Urkunden u. e. Notiz üb. d. Adel d. Frhrn. Joh. Bapt. v. Weber. 1804. Pap.
- Gummi**, Kaufmann, zu Kulmbach:
2034. Verhandlungen d. Versammlung d. ref. Kirchen in d. Fürstenthümern Ansbach u. Baireuth. 1688. Pap.
- Se. Erl. Graf Giech**, erbl. Reichsrath, zu Thurnau:
2035. Confirmation d. Bisch. Otto v. Bamberg üb. e. Schenkung d. Heindr. v. Dachsbad. 1129. Pap. Phot. Nachb.
2036. Schenkungsbrief d. Konrad v. Giech üb. 2 Lehngüter. 1299. Photogr. Nachbildg.
- Freiherrlich v. Schaumberg'sche Relikten** zu Klein-Ziegenfeld:
2037. Lehenrevers d. Ritters Konrad v. Aufseis für d. Markgr. Friedrich v. Brandenburg. 1434. Pgm.
- 2038 u. 2039. 2 Gerichtsbriefe d. Philipp Voit v. Salzburg, Landricht. d. Herz. Franken, v. 1506 u. 1512. Pgm.
2040. Confirmation d. Papstes Leo X. üb. e. Canonicat in Würzburg. 1512. Pgm.
2041. Ehevertrag d. Wolf v. Schaumberg u. d. Ursula v. Seckendorf. 1522. Pgm.
2042. Quittung d. Sim. v. Thüngen zu Rofsriedt. 1544. Pgm.
2043. Ehevertrag d. Wolf v. Schaumberg u. d. Katharina v. Laineck. 1557. Pgm.
2044. Vergleich d. Veit Ulrich u. d. Hans v. Schaumberg. 1566. Pgm.

2045. Schuldverschreibung d. Gg. Paul u. d. Hans Klaus v. Schaumberg. 1574. Pgm.
2046. Schuldverschreibung d. Bernhard v. Hutten auf Vordern-Frankenberg über 1000 Guld. 1578. Pgm.
2047. Schuldverschreibung d. Arn. v. Heldritt u. d. Paul v. Schaumberg. 1579. Pgm.
2048. Schuldverschreib. d. Paulus v. Schaumberg zu Stressendorf. 1588. Pgm.
2049. Verzichtbrief d. Maria v. Schaumberg. 1591. Pgm.
2050. Lehenbrief d. Gg. Dinst für Christoph Ludt z. Bamberg. 1602. Pgm.
2051. Kaufbrief d. Markgrfn. Christian v. Brandenb. 1608. Pgm.
2052. Lehenbrief d. Hieron. Schütz f. Hs. Lemblein z. Bamberg. 1611. Pgm.
2053. Schuldverschreib. d. Veit v. Redwitz. 1616. Pgm.
2054. Lehenbrief der Herzoge zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg. 1622. Pgm.
2055. Mandat des Kaisers Ferdinand II. 1629. Pap.
2056. Schuldverschreib. d. Ganerben d. Geschlechts v. Schaumberg. 1631. Pgm.
2057. Kaufbrief d. Hilderich Antonius v. Varel. 1649. Pgm.
2058. Lehenbrief d. Markgr. Christian z. Brandenb. 1650. Pgm.
- 2059—2069. Lehenbriefe, lehenherrliche Consense u. e. Ehevertrag v. 1657—1770. Pgm.
2070. Urkunden- u. Zinsbuch v. Altenbanz u. s. w. 1433—1583. Pap.
2071. Ziegenfeldisches Erbzinsregister. 16. Jhdt. Pap.
2072. Ein Faszikel alter Eheverträge u. Verzichtbriefe. 1526—1717. Pap.
- 2073—2098. Urkunden, Schreiben, Zinsregister, Rechnungen und Akten, Ziegenfeld betr., v. 1560—1650.
- 2099—2143. Urkunden, Patente, Schreiben, Zinsregister, Rechnungen, Specificationen und Akten über Ziegenfeld v. 1651—1806. Pap.
- Friedr. Gundel**, Privatier, zu Nürnberg:
2144. Schreiben e. Unbekannten. Fragm. 15. Jhdt. Pap.
2145. Schreiben der Zeichenmeister zu Dinkelsbühl an den Waidgiefser Hans von Pfortzen. 1535. Pap.
- Cyprian Pescosta**, Kaplan, zu Kastel Thunn in Tirol:
2146. Schreiben d. Grafen H. v. Schlick. 1633. N. Pp. Abschr.
2147. Schreiben d. Generals Holk an den Obersten Kehraus u. andr. Schreiben. 1633. N. Pap. Abschr.
2148. Schreiben d. Johann de Abundi u. and. Schr. 1633. N. Pap. Abschr.
- 2149 u. 2150. Schreiben d. Hauptm. Behaim, d. Obersten v. Goltz u. Andrer an d. Oberst. Rud. v. Thunn. 1633. N. Pap. A.
2151. Hans Melchior Heggentzers Werbung. 1552. N. P. A.
2152. Neue Zeitung v. Bürgermstr. u. geh. Rath v. Memmingen. 1552. N. Pap. A.
2153. Originalnachricht üb. Mor. v. Sachsen Aufenthalt zu Innsbruck. 1552. N. Pap. A.
2154. Auszug aus 2 Briefen d. franz. Gesandten in d. Schweiz. 1554. N. P. A.
2155. Summarium des d. Churfürsten- u. Fürstencongress in Naumburg gemachten Abschieds. 1560. 1561. N. Pp. A.

### II. Für die Bibliothek.

- Dr. W. Brehmer**, Niedergerichtsprocurator, in Lübeck:
- 10,500. Dit sin die rechten des laeten haeues toe Hantzeler. Pap. Hdschr. 15. Jahrh. 6 Bltt. 4.
- Heinrich Asmus** in Lübeck:
- 10,501. Ders., Erich XIV., Trauerspiel in 5 Akten. 1848. 8.
- 10,502. Ders., Lübeck. Bilder u. Skizzen aus Vergangenheit und Gegenwart. 1857. 8.
- 10,503. Ders., der Wunderknabe. 3. Aufl. 1853. 8.
- Friedr. Breier**, Direktor des Catharineums in Lübeck:
- 10,504. Ders., Klopstock. Vorlesung etc. 1861. 8.



- Aug. Sartori**, Oberlehrer, in Lübeck:
- 10,505. Georg Heinrich Behn, Dr. med. 1855. 8.
- 10,506. Mantels, Herr Thidemann v. Güstrow, Bürgermeister der Stadt Lübeck im 14. Jahrh. 1858. 4.
- Forchthammer**, Registrator, in Regensburg:
- 10,507. Hommel, ivrisprvdenia nymismatibvs illvstr. 1763. 8.
- N. G. Elwert'sche** Univers.-Buchhdl., in Marburg:
- 10,508. Henke, d. Verhältniß Luthers u. Melanchthons zu einander. 1860. 8.
- 10,509. Heppe, d. Schulwesen des Mittelalters etc. 1860. 8.
- 10,510. Vilmar, Gesch. des Confessionsstandes der evang. Kirche in Hessen. 1860. 8.
- F. Char**, Buchh., in Cleve:
- 10,511. Genealogisches Gedenkblatt f. d. Clevische Jubelfest 1859. 4.
- Osiander'sche** Buchhdl. in Tübingen:
- 10,512. Koch, Beiträge z. Gesch. des Kriegswesens etc. 1780. 8.
- 10,513. Sattler, v. Kelsler- od. Kaltschmidts-Schutze. 1781. 8.
- 10,514. Christmann, Gesch. d. Klosters Hirschau. 1782. 8.
- 10,515. Bachmann, Pfalz-Zweibrückisches Staats-Recht. 1784. 8.
- 10,516. Ders., Beyträge z. d. Pfalz-Zweibrück. Staatsrecht. 1784. 8.
- 10,517. Fischer, Biographie Rudolphs I. 1784. 8.
- 10,518. Gaab, Apologie Papst Gregors VII. 1792. 8.
- 10,519. Rößlin, Leben des ersten u. merkw. Herzogs v. Württemberg, Eberhard im Bart. 1793. 8.
- 10,520. Andrea, Fragment aus d. 30jähr. Krieg etc. 8.
- 10,521. Gaab, kl. Aufsätze f. d. Geschichte. 1797. 8.
- 10,522. Tafinger, Encyclopädie u. Gesch. der Rechte in Teutschland. 2. Aufl. 1800. 8.
- 10,523. Faber, v. d. Ursprung der Kurfürsten-Würde etc. 1803. 8.
- 10,524. Hauff, Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopold's I. 1812. 8.
- 10,525. Rollenhagen, der Froschmäuseler. 1819. 8.
- 10,526. Der Lumpen-Brunnen. 1822. 8.
- 10,527. Sturm, Versuch einer Beschreibung von Schwenningen in der Baar. 1823. 8.
- 10,528. Schnurrer, Chronik der Seuchen. 1. u. 2. Thl. 1823 u. 25. 8.
- 10,529. Lang, Gesch. u. Institutionen d. kathol. u. protestant. Kirchenrechts. 1. Bd. 1827. 8.
- 10,530. H. v. Trimberg's auserlesene Fabeln, Erzählungen u. Schwänke. 1827. 8.
- 10,531. Gebauer, Simon Dach und seine Freunde als Kirchenlieddichter. 1828. 8.
- 10,532. Poppe, Geschichte d. Mathematik. 1828. 8.
- 10,533. Graf, Darstellung des alten schwäbischen Klosters Bebenhausen. 1828. 2.
- 10,534. Schnurrer, orationum academiar. delectus etc. 1828. 8.
- 10,535. Staudenmaier, Gesch. d. Bischofswahlen. 1830. 8.
- 10,536. Faber, Gesch. d. Uebergabe des Glaubensbekenntnisses der Protestanten. 1830. 8.
- 10,537. v. Antenrieth, üb. d. Geist, der zur Zeit des 30jähr. Krieges auf der Univers. Tübingen herrschte. 1832. 8.
- 10,538. Wächter, die Strafarten u. Strafanstalten des Königr. Württemberg. 1832. 8.
- 10,539. v. Widenmann, geschichtl. Einleitung in die Forstwissenschaft. 1837. 8.
- 10,540. Kerner, d. Wildbad im Königr. Württemb. 1839. 8.
- 10,541. Franck, Anselm v. Canterbury. 1842. 8.
- 10,542. Schönhuth, d. Nibelungen-Sage u. d. Nibelungen-Lied. 1846. 8.
- 10,543. Der Nibelungen Lied, hrsg. v. Schönhuth. 2. A. 1846. 8.
- 10,544. Die Klage, sammt Sigenot und Eggenliet, hrsg. von Schönhuth. 1846. 8.
- 10,545. Boucher, Geschichte d. Jesuiten. 2 Bde. 1852. 8.
- 10,546. Kannegiesser, Gedichte d. Troubadours. 2. Aufl. 1855. 8.
- J. Ebner'sche** Buchhdl. in Ulm:
- 10,547. Werfer, Steck u. Lander, große illustr. Heiligen-Legende. 2. Aufl. 1859. 4.
- Joh. Friedr. Hauschild** in Frankfurt a. M.:
- 10,548. Ders., zur Gesch. d. deutsch. Mals- u. Münzwesens in den letzten 60 Jahren. 1861. 8.
- Fhrh. v. Estorff**, k. niederl. Kammerherr, in Nürnberg:
- 10,549. Annalen der Braunsch.-Lüneb. Churlande. 1. Jahrg. 2. u. 3. Stek. 1787. 8.
- 10,550. Neues vaterländ. Archiv etc.; hrsg. v. Spangenberg, I, 1 u. VIII, 4. 1822 u. 25. 8.
- 10,551. Vaterländ. Archiv d. hist. Ver. f. Niedersachsen; hrsg. Brönnerberg; 1838, 1 u. 2. 1839, 1—4. 8.
- 10,552. Die Militär-Verfassung d. deutsch. Bundes etc. 1831. 8.
- Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen** in Darmstadt:
- 10,553. Baur, hessische Urkunden; Bd. II, 1. 1861. 8.
- Dr. H. Dürre**, Gymnasial-Oberlehrer, in Braunschweig:
- 10,554. Ders., Gesch. d. Gelehrtenschule zu Braunschw. 1861. 4.
- Centralcomité d. pfälz. Industrie-Ausstellung** in Kaiserslautern:
- 10,555. Dass., Bericht über die pfälz. Industrie-Ausstellung. 1861. 8.
- Sattelberger**, Assistent a. d. Gewerbschule in Erlangen:
- 10,556. Furtenbach, mannhafter Kunst-Spiegel. 1663. 2.
- 10,557. Ders., architectura vniuersalis. 1635. 2.
- 10,558. Ders., halinitro-pyrobolia. 1627. 2.
- 10,559. Ders., architectura civilis. 1628. 2.
- 10,560. Ders., architectura navalis. 1629. 2.
- 10,561. Ders., architectura martialis. 1630. 2.
- 10,562. Ders., architectura recreationis. 1640. 2.
- Société française d'archéologie** etc. in Paris:
- 10,563. Dies., bulletin monumental; vol. 27, nr. 1—4. 1861. 8.
- Polytechnischer Verein** in Würzburg:
- 10,564. Ders., Wochenschrift; 11. Jahrg. Nr. 1—13. 1861. 8.
- Historischer Verein für Krain** in Laibach:
- 10,565. Ders., Mittheilungen; 15. Jahrg. Jan.—März. 1861. 8.
- K. A. Höstermann**, k. pr. Landgerichtsrath, in Saarbrücken:
- 10,566. Land-Vergleich v. Jahre 1658 zwisch. d. Hoch. Fürstl. Hause zu Schwarzzenberg u. der Herrschaft Gimborn etc. 1730. 2.
- 10,567. Schröckh, Abbild. u. Lebensbeschreib. Dr. Mart. Luthers. 1773. 8.
- 10,568. Kauth, Trauer- u. Lobrede auf Joseph II. 1790. 8.
- 10,569. Schneider, Trauerrede auf Joseph II. 1790. 8.
- 10,570. Becker, Trauer- u. Gedächtniß-Rede auf Jos. II. 1790. 8.
- 10,571. Recueil précieux de la maçonnerie. II. P. 1783. 8.
- 10,572. Ortman, Möhra, der Stammort Dr. Mart. Luthers etc. 1844. 8.
- 10,573. Bodemann, Briefe von, an und über M. Boos. 1854. 8.
- 10,574. Schirmer, Rede bei der Bestattung von Fr. Petersen etc. 1859. 8. 3 Expl.
- Ungenanter** in Nürnberg:
- 10,575. Flemming, geist- u. weltliche Poemata. 1651. 8.
- E. F. Mooyer** in Minden:
- 10,576. Ders., okleveli adalékok Magyarorszáig régibb történetéhez. 1859. 8.
- Fhrh. v. Soden**, Major a. D., in Nürnberg:
- 10,577. Ders., Kriegs- und Sittengeschichte der Reichsstadt Nürnberg etc. 1. u. 2. Thl. 1860—61. 8.
- Hermann Böhlau**, Verlagshandl., in Weimar:
- 10,578. Schade, veterum monumentorum theoticorum decas. 1860. 8.
- 10,579. Stichling, die Mutter der Ernestiner. 1860. 8.
- C. L. Fritzsche**, Buchhdl., in Leipzig:
- 10,580. Jäger, Briefe u. Bilder aus d. Großherzogthum Baden und dem Elsaß. 2 Bde. 1841. 8.



- L. A. Montmorillon'sche** Kunsthdl. in München:  
10,581. Die Kupferstich-Sammlung des Herrn Jos. Ign. Eisenhart etc. 1861. 8.
- F. W. Bärensprung**, Hofbuchdr. u. Verlagshdl., in Schwerin:  
10,582. Fromm, Leitfaden der Gesch. Meklenburgs. 1861. 8.  
10,583. Schiller, zum Thier- u. Kräuterbuche des mecklenburgischen Volkes. 1. Hft. 1861. 4.
- H. R. Sauerländer's** Verlagsbuchhdl. in Aarau:  
10,584. Dorer-Egloff, zur Literatur des Volksliedes. 1860. 8.  
10,585. Rauchenstein, de locis aliquot Euripidis Iphigeniae Tauricae. 1860. 4.
- Otto Deistung**, Buchhdl., in Jena:  
10,586. Burkhardt, Correcturen u. Zusätze zu Quellenschriften für Hohenzollrische Geschichte. 1861. 8.
- Th. Chr. Fr. Enslin**, Verlagshdl., in Berlin:  
10,587. Fofs, Ludwig d. Fromme vor seiner Thronbest. 1858. 4.  
10,588. Erk, deutscher Liederschatz. 1—3. Hft. 1859—60. qu. 8.  
10,589. Ders., Chorgesänge etc. 1. u. 2. Hft. 1860. qu. 8.  
10,590. Ders., Weihnachtlieder. 1860. 8.  
10,591. Thilo, Luther od. Spengler? 1861. 8.
- Herder'sche** Verlagshdlg., in Freiburg:  
10,592. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben. 1—3. Lfg. 1861. 8.
- Rudolph Besser**, Verlagshdl., in Gotha:  
10,593. Ostertag, übersichtl. Gesch. d. protest. Missionen. 1858. 8.
- G. Grote'sche** Buchhdl. (C. Müller) in Hamm:  
10,594. Das 250jährige Jubelfest des Anfalls der Grafschaft Mark. 1859. 8.
- H. Aland's** Buchhdl. (E. Morgenstern) in Breslau:  
10,595. Lichtenstein, Pasiologie od. Weltsprache. 1859. 8.
- F. Tempky**, Verlagshdl., in Prag:  
10,596. Palacky, Geschichte v. Böhmen. 4. Bd. 2. Aufl. 1860. 8.
- Friedr. Fleischer**, Verlagshdl., in Leipzig:  
10,597. Wohlfarth, Philipp Melancthon. 1858. 8.  
10,598. Dederich, Handbuch d. Gesch. des Mittelalters u. d. neuern Zeit. 1. Thl. 1861. 8.
- F. A. Brockhaus**, Buchhdl., in Leipzig:  
10,599. Rellstab, Sagen u. Erzählungen. 1860. 8.  
10,600. Straufs, Ulrich v. Hutten. 3. Thl. 1860. 8.  
10,601. v. Raumer, über die geschichtl. Entwicklung der Begriffe von Recht, Staat und Politik. 3. Aufl. 1861. 8.
- Ein Ungenannter** in München:  
10,602. Schnizlein, d. Scharlachfieber, seine Geschichte, Erkenntniß u. Heilung. 1859. 8.  
10,603. Nagler, die Monogrammmisten etc. 1. u. 2. Bd. 1858 bis 60. 8.
- M. Du Mont-Schauberg'sche** Buchh. in Köln:  
10,604. Müller v. Königswinter, Lorelei. 2. Aufl. 1857. 8.  
10,605. Ennen u. Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. 1. Bd. 1860. 8.  
10,606. Organ für christl. Kunst. Jahrg. 1856. Nr. 1—10. 1857, Nr. 19. 1858, Nr. 18. 1861, Nr. 7 u. 8. 4.
- Vandenhoeck & Ruprecht's** Verlagshdl. in Göttingen:  
10,607. Unger, Gesch. d. öffentl. Rechts in den Landen zwischen Niederrhein und Niederelbe. 1839. 8.  
10,608. Eichhorn, deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte. 5. Ausg. 4 Thle. 173—44. 8.  
10,609. Müller, geschichte und system der altdutschen religion. 1844. 8.  
10,610. Unger, Gesch. d. deutsch. Landstände. 1. u. 2. Thl. 1844. 8.  
10,611. Abel, d. Untergang d. Longobardenreiches in Italien. 1859. 8.  
10,612. Schmidt, bibliotheca histor.-geograph. 8. Jahrg. 1860. 8.
- Theobald Grieben**, Verlgshdl., in Berlin:  
10,613. v. Eck, Universal-Almanach. 1861. 8.  
10,614. Guilnard, Geschichte d. Ornamentik. 2.
- Kogler'sche** Buchhdl. in Siegen:  
10,615. Gertner, Sage u. Gesch. d. Siegerlandes. 1855. 8.
- v. Hoiningen gen. Huene**, kr. pr. Bergmeister, in Siegen:  
10,616. Person, quotid. Martis labores. 1683 ff. qu. 2.  
10,617. Homann, Atlas Silesiae. 1750. gr. 2.
- Dr. Anton Birlinger** in Saugau:  
10,618. Horber Reformation v. J. 1607. N. Pap. Abschr. 4.  
10,619. Württemberg. Handwerksordnungen. X, XV, XXIII, XXIV, XXVII, XXXV, XXXVI, XXXVIII, XL, XLII. 8.  
10,620. Das Hexenwesen im Fürstenth. Neilse etc. 1836. 8.  
10,621. Auszug aus d. Saugauer Pfarrchronik. 1851. 8.  
10,622. Knapp, Luitbertus, eine oberschwab. Legende. 8.  
10,623. Abbildung des Marianischen Gnaden-Bilds auf d. Roggenacker zu Flochberg. 8.
- Andr. Dederich**, Oberlehrer am Gymnas. zu Emmerich:  
10,624. Ders., Beiträge zur ältesten Gesch. des clevischen Landes. 1860. 4. Prgr.
- Redaction der numismat. Zeitung** in Weisensee:  
10,625. Dies., numismat. Zeitung. 28. Jahrg. 1—6. 1861. 4.
- Wetterauer Gesellschaft f. d. gesammte Naturkunde** in Hanau:  
10,626. Jahresber. f. 1858/59 u. 1859/60. 8.
- Alterthums-Verein** in Wien:  
10,627. Ders., Berichte u. Mittheilungen. Bd. II, 2. 1860. 4.
- Geschicht-Verein für Kärnten** in Klagenfurt:  
10,628. Ders., Archiv. 5. Jahrg. 1860. 8.
- Museum Francisco-Carolinum**, in Linz:  
10,629. 20. Bericht; nebst 15. Lfg. d. Beitr. 1860. 8.
- Brodtmann'sche** Buchhdl. (Chr. Fr. Stötzner) in Schaffhausen:  
10,630. Harder, histor. Beschr. d. Munot. 3. Aufl. 1859. 8.
- Fr. Heerdegen**, Antiquarhdl. (Fr. Schreiber) in Nürnberg:  
10,631. Schilling, cathol. Todten-Grerst. 1668. 8.  
10,632. Dobel, Atlas üb. d. evang. Kirche Baierns. 1825. 2. (Def.)
- Se. Erl. Graf Botho v. Stolberg** in Wernigerode:  
10,633. Zeitfuchs, Stolberg. Kirchen- u. Stadt-Historie. 1717. 4.  
10,634. Delius, Beiträge zur Gesch. deutsch. Gebiete u. ihrer Beherrscher. Bd. I u. II, 1. 1813 u. 17. 8.
- 10,635. Förstemann, monum. rer. Ilfeldens. 1843. 4.  
10,636. Ders., additamenta ad monum. rer. Ilfeld. 1853. 8.  
10,637. Chronol. Verzeichn. der im Grafl. Stolberg. Archiv zu Wernigerode aufbewahrten Urkunden v. 877—1500. 1809. 2. Hdschr.
- Dr. Adelb. v. Keller**, Univ.-Prof., in Tübingen:  
10,638. Altdeutsche Gedichte; hrsg. v. A. v. Keller. 3. 1861. 8.
- Dr. J. Kolatschek**, Pfarrer, in Wr.-Neustadt-Neunkirchen:  
10,639. Ders., die Sendung e. evang. Predigers etc. 1861. 8.  
10,640. Ders., die Auferstehung des Herrn etc. 1861. 8.
- Histor. Verein für das wirt. Franken** in Mergentheim:  
10,641. Ders., wirtemb. Franken. Zeitschr. Bd. V. 2. 1860. 8.
- Dr. Hyacinth Holland**, in München:  
10,642. Holland, Predigten etc. 2 Thle. 1783. 8.  
10,643. (Hippel), über die Ehe. 4. Aufl. 1794. 8.  
10,644. Kerner, Gesch. d. Th. Ign. Martin etc. 1835. 8.  
10,645. Lutterbeck, über die Nothwendigkeit einer Wiedergeburt der Philologie. 1847. 8.
- 10,646. Bube, Romanzen u. Balladen. 2. Aufl. 1853. 8.  
10,647. Ders., Naturbilder. 2. Aufl. 1853. 8.
- v. Kretschmann**, k. h. Generalmajor, in München:  
10,648. Der Landschaft Ober- und Vnnderhalb Gebirgs allgem. vnnnd generalia Gravamina. 1620. 2. Hdschr.
- Albert v. Hirsch** in München:  
10,649. Biblia (latina). 1487. 2.
- G. C. Mezger**, k. Studienrektor, in Augsburg:  
10,650. Ders., Gesch. d. vereinigt. k. Kreis- u. Stadt-Biblioth. in Augsburg. 1842. 8.



- Albr. Heinrich u. Erh. Bauer** in Hof:  
10,651. Dies., Gewerbe-Festzug z. Feier d. 50jähr. Jubiläums d. Verein. der Stadt Hof m. d. Krone Bayern. 2.
- K. böhm. Museum** (archäolog. Section) in Prag:  
10,652. Dass., Památky; dílu IV., oddelení 2. sesit 1. 1861. 4.
- Edm. Heusinger v. Waldegg**, Ingen. u. Fabrikbes., in Homburg:  
10,653. Ders., Sammlung v. Urkunden über d. Familie Heusinger v. Waldegg. Nr. 1—5. 1860. 4.
- Dr. C. Ullmann**, Prälat, in Carlsruhe:  
10,654. Ders., ein geistl. Lied Friedrichs III. des Frommen, Kurf. v. d. Pfalz. 8. Sonderabzug.

### III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- Rothenberger** in Gießen:  
3633. Kleiner altgermanischer Steinkeil.
- Reuder**, k. Gerichtsassessor, in Hollfeld:  
3634. Sächsische Silbermünze v. 1584.
- F. C. Meyer**, Prof. an der Kunstschule zu Nürnberg:  
3635. Glaspaste mit den eingeschnittenen Wappen der Schlusfeldler u. Pfinzing, u. 9 Nürnberg. Kreuzer v. 18. Jhd.
- A. Stark**, k. b. Artill.-Oberlieutn., in Nürnberg:  
3636. 8 fotogr. Aufnahmen aus der Karthause zu Nürnberg.
- J. Frhr. v. Aufsefs**, k. b. Lieutenant, in Zweibrücken:  
3637. Elfenbeinerne Sonnenuhr v. 16. Jhd.
- Frhrl. v. Schaumberg'sche Erben** in Kleinziegenfeld:  
3638. Schaafhutekarte aus Kleinziegenfeld, Fdrzchn. v. 1693.
- Ungenannter** in Nürnberg:  
3639. Ansicht von Ofen während der Belagerung v. 1598, Rdg. von Ahav. Rotnberger.
3640. 2 Kupferstiche von V. Solis, B. 267 u. 269, und ein Concert, Kpfsch. v. J. C. K.
3641. 2 Zeichnung. nach dem Burggraffenster zu Nürnberg.
- Cramer**, Pfarrer u. Senior, in Hilpoltstein:  
3642. 19 Holzschnitte aus Druckwerken des 16. Jhdts.
- R. Mauke**, Direktor d. Mädcheninstituts in Schleiz:  
3643. 5 Lack- und Papiersiegel v. 14., 17. u. 19. Jhd.
- Frhr. C. v. Estorff** in Nürnberg:  
3644. Büchereinband v. 16. Jhd.
3645. Zwei Kupferstiche v. 17. Jhd.
- Se. Erl. Ludwig Graf u. Herr zu Pappenheim**:  
3646. Verzierter Zinnteller v. 16. Jhd.
- Elias Cleric**, Kaufmann, in Hildburghausen:  
3647. Frankfurter Turnose.
- Remig**, k. b. Hauptmann, in Nürnberg:  
3648. Sächs. Silbermünze v. 1555 u. Tiroler Kupferkreuzer v. 1809.
- J. Engert**, Gypsformator, in Fürth:  
3649—51. 8 Kupferstiche v. 16. u. 17. Jhd., Porträte u. dgl.
- Ungenannter** in Nürnberg:  
3652—54. 5 Prestel'sche Copieen nach Handzeichn. v. A. Dürer.
3655. Maria m. d. Kinde, Kpfsch. nach Holbein v. C. Agricola.
3656. St. Georg, Rdg. von W. Hollar nach Dürer, Copie.
- Dr. A. Andresen**, Conserv. am german. Museum:  
3657. 8 Kupferstiche nach Rembrandt, Rubens, Wouvermans und Teniers.
- Monath** in Nürnberg:  
3658. Drei fotogr. Ansichten aus Marienburg.
- F. Adler**, Baumeister, aus Berlin:  
3659. Zeichnung eines Grabsteins des Grafen Heinrich von Lüchow v. 13. Jhd.
- Karl Forster**, Fabrikbesitzer, in Augsburg:  
3660. Porträt, Photographie v. J. Albert.
- Dr. Ernst Förster** in München:  
3661. Gypsabguss eines Kästchens von Elfenbein, v. 14. Jhd.
- Karl Willer**, Uhrmacher, in Langenzenn:  
3662. Drei Bleimedailles v. 17. u. 18. Jhd.
3663. Vexierschloß v. 17. Jhd.
- Fr. Heerdegen**, Antiquarh. (Fr. Schreiber), in Nürnberg:  
3664. Verzeichniß der Gerichtstage des ks. Landgerichts Nürnberg, 1719.
- Albert von Hirsch** in München:  
3665. Emaillierte Gürtelschnalle v. 14. Jhd.
3666. Theil eines Beschlages v. 12. Jhd.
3667. Ring v. 16. Jhd.
3668. Halbe Bronzefigur v. 17. Jhd.
3669. Drei Stück Kleiderhaken v. 17. Jhd.
3670. Feldflasche v. 16. Jhd.
3671. Gabel in Stahlfuteral v. 17. Jhd.
3672. Schlüssel und Messingzierat v. 18. Jhd.
3673. Einschlagmesser v. 17. Jhd.
3674. Zwei Holzschnitzereien v. 17. Jhd.
3675. Spitzenhaube v. 17. Jhd.
3676. Friedrich d. Gr. zu Pferde, Eisengufs v. 19. Jhd.
- Ph. Morgenstern**, Handelsschüler, in Fürth:  
3677. Böhmischer Groschen v. Ladislaus II.
- Börger** in Marktstett:  
3678. Pfennig des Bisch. Gerhard v. Würzburg, 14. Jhd.
- Fr. Reichard**, Maler u. Gemälderestaurat., in München:  
3679. Verziertes Kästchen v. Anf. d. 15. Jhdts.
3680. Geschnitzter Thonleuchter v. 12. Jhd.
- J. Eberhardt**, Inspektor am german. Museum:  
3681. 25 Porträte in Kpfsch. v. 17. Jhd.
- Se. Erl. Graf Botho v. Stolberg** in Wernigerode:  
3682. Pfälzischer Dukaten v. 14. Jhd.
- v. Kraatz-Koschlau**, k. pr. Lieutenant, in Woldenberg:  
3683. Rechenpfennig v. 18. Jhd.
3684. 4 Lackabdrücke des angebl. Siegels der Aebtissin Sionia von Borek.
- Joh. Bauer**, Chemiker, in Esseck (Slavonien):  
3685. Drei röm. Kupfermünzen.
- Fr. Schmidt**, k. Studienlehrer, in Schweinfurt:  
3686. 24 Siegelabdrücke und Wappen.
- C. W. Neumann**, k. b. Oblt. u. Platzadjut., in Regensb.:  
3687. 2 Porträte in Schwarzkunst v. 18. Jhd.
3688. 3 Confectstückchen mit Wappen des 16. Jhdts.
3689. 11 Lackabdrücke von älteren und neueren Siegelstöcken.
- Thaler**, Auctionator, in Regensburg:  
3690. Damenbrettstein von Horn v. 9.—10. Jhd.
- Kempf**, Schlossermeister, in Regensburg:  
3691. Prefsstock von Messing v. 18. Jhd.
- Primbs**, Privatier, in Regensburg:  
3692. Abdruck eines Siegels und einer Medaille v. 16. Jhd.
- J. Hübner**, Prof. a. d. Akademie in Dresden:  
3693. 7 Holzschn. u. Steindrucke nach Werken des Hrn. Geschenkegebers.
3694. Entwurf des Lutherdenkmals zu Worms v. E. Rietschel, Holzschn. v. H. Bürkner.
- Marie Rethel**, geb. Grahl, in Dresden:  
3695. Allegorie auf Krankh. u. Arznei, v. A. Rethel, Holzschn.
- Dr. O. Buchner**, Gymnasiallehrer, in Gießen:  
3696. 3 Lackabdrücke mittelalt. Siegelstöcke.
3697. 4 Groschen vom 17. Jhd.
3698. Sporn vom 18. Jhd.



## Chronik der historischen Vereine.

Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein u. Lauenburg, herausg. von der S.-H.-L. Gesellschaft für vaterländische Geschichte, redigirt von Th. Lehmann u. Dr. Handelmann. Bd. II, 2. Kiel. 1859.

Beiträge zur friesischen Geschichte, von C. P. Hansen auf Sylt. I. Zur Geschichte der Halbinsel Hörnum auf Sylt. — Die ritterschaftliche Familie Blome im Mittelalter. Ein geschichtlicher Beitrag von Rudolf Brinkmann, Oberapp.-Rath a. D. in Kiel. — Georg Löck; vom Advok. Raabe in Itzehoe. — Zur Geschichte der Hexenprozesse in Schleswig u. Holstein; von Dr. phil. Chr. Jessen. — Verbrennung der Zauberinnen in Heiligenhofen. Nach urschriftlichen Akten aus den Jahren 1578, 1581 u. 1583 mitgeth. von Rud. Brinkmann. — Ueber das Alter der Stadt Kiel; von J. C. Ravit. — Kleine Mittheilungen: Sachsenrecht im Herzogthum Schleswig; von Dr. jur. Ernst Friedlieb. — Relation des Amtmanns Hundertmark über das Amt Tremsbüttel, und wie es damit beschaffen; 1590. Mitgeth. aus der Hamburger Commerz-Bibliothek von J. v. Schröder. — Aus dem altonaischen Gerichtsprotokoll; mitgeth. von Herrn Bockelmann auf Rethwischhöhe. — Aus der Chronik von Colmar. — Hütten-Ordnung der Messingmühle zu Holtenklinken, angestellt durch Isaak Soldeneven den 1. Aug. 1594. Aus der hamb. Commerz-Bibliothek mitgeth. von J. v. Schröder. — Briefe des Lübecker Raths an den Kieler Rath aus den Jahren 1469 bis 1472. Nach den Originalen im Kieler Stadtarchive mitgeth. von E. Strindorf. — Zur Kriegsgeschichte d. Jahres 1848. — Ueber den Alterthumsfund im Taschberger Moor bei Süder-Brarup. — Das Güterrecht der Ehegatten im Gebiet des jütschen Lovs. Von Dr. C. L. E. von Stemann, Präsidenten des schleswig'schen App.-Gerichts. Kopenhagen 1857. Mitgeth. von Dr. Friedlieb. — Dingswiede über die Verschötung eines Steinberger Allmannsgrundes an Jels Marquardsen. 24. Apr. 1554. — Zur Kultur- und Sittenkunde der Bewohner des Amts Rendsburg im Anfang dieses Jahrh.

Bd II, 3. 1859. Ansichten über den Entwicklungsgang der inneren Verfassung des Herzogthums Schleswig, mit besonderer Berücksichtigung des Amts Hadersleben; von Otto Kier, Beamten a. D. — Die Kirchen der Herzogthümer Holstein und Lauenburg in kunstgeschichtl. Hinsicht untersucht. II. Probstei Segeberg. Von C. J. Milde in Lübeck. Mit 1 Steindrucktafel. Kleine Mittheilungen: Was stellt das alte Insiegel Ditmarschens vor? Von Prof. Kolster in Meldorf. — Die Gilde unserer lieben Frauen in Itzehoe im 16. Jahrh. Mitgeth. von J. v. Schröder. — Uebersicht über die Bevölkerungsverhältnisse der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg im Laufe des 19. Jahrh. (Schluß.) Mitgeth. von cand. jur. Martens. — Zur Kunde vaterländischer Alterthümer. Drei Mittheilungen von E. Kindt zu Höckholz bei Eckernförde. — Ein Schleswig-Holstein-Lauenburgisches Städtebuch. — Das Vogdemannen-Stipendium auf der Universität Löwen; mitgeth. von W. Dührssen. — Notizen über die Ein- und Ausfuhr im

Jahr 1857 etc. — Die neue Generalkarte von Schleswig, Holstein und Lauenburg von Hauptm. F. Geerz in Berlin. — Anzeige der bisher von der S.-H.-L. Gesellschaft für vaterländ. Geschichte herausgeg. Schriften etc.

Bd. III, 1 u. 2. 1860. Wiebe Peters, ein berüchtigter Landesfeind seines Vaterlandes Ditmarschen; von Rud. Brinkmann. — Die Auslegung des Amtes Segeberg im Jahre 1665; mitgeth. von J. C. Ravit. — Bruch eines eidesstattlichen Gelöbnisses der Besserung von dem Rath zu Heiligenhafen, im Jahre 1591 mit dem Tode bestraft; aus ursprünglichen Aktenstücken von Rud. Brinkmann. — Die Klöster Ditmarschens; von W. H. Kolster. — Die Erbauung eines Hochgerichts (Justiz) zu Pölitz im Jahre 1775; von Advok. H. Reiche in Kiel. Die Geschichte der Ditmarsischen Geschlechterverfassung; von K. W. Nitzsch. — Die Verbindung der deutschen Herzogthümer und das Eiderdänenthum. — Ueber einige alte Spiele u. ihre ursprüngliche Bedeutung. — Die Pferdeköpfe auf den Bauerhäusern, besonders in Norddeutschland; von Prof. Chr. Petersen in Hamburg. — Kleine Mittheilungen (1—15).

Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. — Neue Folge. Herausgegeben von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a/M. Erster Band. Mit Abbildungen. 1860. (Im Selbstverlage des Vereins.)

Vorwort. Zur Urgeschichte des Rhein- und Mainlandes, von Prof. Dr. J. Becker. — Der Kaiserpalast Salz in Franken, von Dr. Benkard. — Ueber die Zeit der Entstehung von Frankfurt a/M., von Prof. Dr. G. L. Kriegk. — Die Entstehung der Salvator-Kirche zu Frankfurt a/M., von dems. — Frankfurt als Wahlstadt der deutschen Könige und die Bartholomäuskirche, von Sen. Dr. Usener. — Ueber die Verfassungsgeschichte der deutschen Städte, von Dr. L. H. Euler. — Der Vogt und Schultheiß zu Wezlar; ein Beitrag zur städtischen Verfassungsgeschichte, von dems. — Niederlage der Bürger von Frankfurt vor Cronenberg 1389, von Dr. Römer-Büchner (mit urkundl. Beilagen und einer Abbildung der Stadt). — Die Ermordung des Herzogs Friedrich von Braunschweig im Jahre 1400; von dems. — M. Johannes Cnapius Andronicus, Schulmeister zu den Barfüßern, 1550—1562, von Dr. theol. G. E. Steitz. (Nebst ungedruckten Briefen Melanchthons, Bucers, Cnapius u. a.) — Frankfurt um die Mitte des 30jähr. Krieges, von Prof. Dr. G. L. Kriegk. — Die älteren Grundrisse und Ansichten der Stadt Frankfurt a/M.; von C. Th. Reiffenstein (mit einer Tafel Abbildungen). — Das alte Judenbad in Frankfurt; von Dr. L. H. Euler. — Ueber Frankfurter Turnosen; von Dr. F. A. Finger. — Ein Schneidergeböt; von Dr. Karl Oppel. — Die von Uffenbach'schen Manuscripte auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt a/M., zusammengestellt von Ernst Kelchner. — Verzeichniß der Häusernamen in Frankfurt und Sachsenhausen, von C. Th. Reiffenstein.

Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a/M. Nr. 4. Nov. 1860.



Chronik des Vereins. Thätigkeit des Ausschusses. Sammlungen. Neueste Frankfurter geschichtliche Literatur. Miscellen. Ueber zwei unedierte römische Inschriften aus Bingerbrück, mitgeth. von Prof. Dr. Becker. — Aktenstücke über den Ueberfall von Frankfurt durch die Franzosen am 2. Jan. 1759, mitgeth. von Dr. Wilh. Stricker. — Zur Geschichte der königl. Vogtei und der Domprobstei-Vogtei in Frankfurt, von Dr. L. H. Euler. — Die Dinghöfe (Anzeige der Alterthümer des deutschen Reichs und Rechts von Dr. Zöpfl), von dems. — Das Weisthum des Frohnhofs zu Frankfurt, von dems. — Der Rath der 63 zu Frankfurt, von Prof. Dr. Kriegk. — Bruchstücke aus dem 1. u. 3. Buche des Passionalis, von Dr. Roth. Kleine Mittheilungen von Dr. Euler. — Des Canonicus Baldemar von Peterweil Beschreibung der k. k. Stadt Frankfurt a/M. aus dem 14. Jahrh. Urschrift mit Uebersetzung u. Anmerkung von dems.

Neujahrs-Blatt, den Mitgliedern des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a/M., dargebracht am 1. Jan. 1861. Frankfurt a/M.

Die Melanchthons- und Luthersherbergen zu Frankfurt a/M. Claus Brommen Haus, Lisa's von Rückingen Haus, Wolf Parente's Haus. Ein Untersuchung zur topographischen Geschichte der alten Reichsstadt mit urkundlichen Beilagen und einem Excurs über die chronologische Reihenfolge der Wormser Reichstagsverhandlungen in Luthers Sache, v. Georg Ed. Steitz, Dr. der Theol. Mit der Abbildung eines noch erhaltenen

Zimmers in Claus Brommen Haus. Frankfurt, 1861. Im Selbstverlage des Vereins. 4. VIII u. 65 Stn.

Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. XV. Bd., 2. u. 3. Heft. Würzburg 1861.

Historische Darstellung des Stiftes St. Burkard zu Würzburg. Von Michael Wieland, Lokalkaplan. Zweite Abtheilung: Das Ritterstift St. Burkard. Adalbero und das Bisthum Würzburg zu seiner Zeit (1045–1090). Von Fr. Emmert. — Aktenstücke zur Baugeschichte der Marien- oder Ritterkapelle zu Hafsfurt. Nachträglich zu dem im Archive des histor. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XV, 1 erschienenen Aufsätze, mitgeth. von N. Reininger, Domvikar zu Würzburg. — Die Bedeutung der Weisthümer für Geschichte und Rechtsalterthümer, als Einführungsnotiz unterfränkischer Weisthümer. Von Dr. Kittel. — Der Burgfriede zu Reusenberg vom Jahre 1335, mitgeth. von Frhr. Julius Hans v. Thüngen. — Vermischte historische Notizen über den Landgerichtsbezirk Eltmann; von Dr. Schneider in Eltmann. — Zella unter Fischberg, Nonnenkloster und Propstei Würzburger Diözese. Von Wilh. Rein. — Die ältere Geschichte von Rökingen. Von H. Bauer, Dekan, in Künzelsau. — Einige Bemerkungen zu dem Nekrologien-Fragment, mitgeth. in XIV, 1, S. 131 ff.; von C. F. Mooyer in Minden. — Die Truchsesse von Baldersheim; von H. Bauer, Dekan. II. Artikel.

## Nachrichten.

### Literatur.

Neu erschienene Werke.

63) Handbuch der Kunstgeschichte von Franz Kugler. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Zweiter Band. Mit zahlreichen Illustrationen. Stuttgart, Verlag von Ebner u. Seubert. 1859. 8. 930 Stn.

64) Geschichte der Baukunst von Franz Kugler. Mit Illustrationen und andern artistischen Beilagen. Dritter Band. Stuttgart, Verlag von Ebner u. Seubert. 1859. 8. 588 Stn.

Beide Werke, deren erste Bände wir bereits in diesen Blättern besprochen haben, sind nach dem Tode des Verfassers vollendet herausgekommen; doch, wie ersichtlich, nach einem so ausgearbeiteten Manuscript abgedruckt, daß der Verewigte, wenn er selbst die Vollendung des Druckes erlebt hätte, schwerlich bedeutende Aenderungen würde vorgenommen haben. Das letztere Werk schließt mit der Geschichte der gothischen Baukunst. Doch beabsichtigt die Verlagshandlung, durch geeignete Hand die spätere Zeit, die Geschichte der „Renaissance“, bearbeiten und als Schluß dem Buche anfügen zu lassen. Im erstgenannten Werke fehlt nur eine neue

Bearbeitung der Kunstbestrebungen der Gegenwart, die indess weniger vermißt werden dürfte, da das Material bereits in den früheren Ausgaben zusammengestellt ist, jeder Kunstsinige aber sein Urtheil am liebsten durch das Fortschreiten der Kunst selbst weiterbilden läßt. Eher wäre zu bedauern, daß Kugler die im Vorwort zur Geschichte der Baukunst versprochenen Nachträge und Ergänzungen nicht mehr hat liefern können, da ohne Zweifel einige Unzulänglichkeiten, wie sie z. B. in der Kunstgeschichte auf S. 723 in Bezug auf zwei der bedeutendsten Dürer'schen Gemälde stehen geblieben sind, ausgemerzt sein würden. Doch sind auch solche Einzelheiten nicht zu hoch in einem Buche anzuschlagen, dessen Hauptabsicht und Hauptverdienst Bewältigung und Anordnung des überreichen Materials ist, und das darin längst als epochemachend anerkannt worden.

65) Collection de figurines en argile de l'époque Gallo-Romaine, avec les noms des céramistes qui les ont exécutées, recueillis, dessinés et décrits par Edmond Tudot, peintre, directeur etc. Paris, Rolin éditeur, rue Vivienne, 1859. 4.

Ein sehr merkwürdiger Fund aus der Nähe von Moulins



wird hier in eingehender Weise und mit großer Sachkenntnis besprochen. Stilgetreue Abbildungen lassen den Kunst- und Kulturforscher noch mehr errathen, als selbst im Texte gesagt ist. Das Werk erscheint in sehr schön ausgestatteten Lieferungen.

- 66) *Revue Générale de l'Architecture et des Travaux Publics. Journal des Architectes, des Archéologues, des Ingénieurs et des Entrepreneurs, publié sous la direction de son Fondateur et Propriétaire M. César Daly, Architecte etc. Paris, 1860. 21. année. Numéro 1—8. gr. 4. Mit Stahlstichen, Holzschnitten und Farbdrucken.*

In die Bekanntschaft dieses ausgezeichneten Werkes, dem wir in Deutschland wenige Zeitschriften an die Seite zu setzen haben, und das sich in seinen zwanzig vorhergegangenen Jahrgängen in den betreffenden Kreisen hinreichend eingebürgert hat, dürfen wir wol nicht mehr erst einzuführen suchen. Auch der vorliegende Jahrgang bietet den gewohnten Reichthum des interessantesten Stoffes. Den Hauptinhalt dieses Bandes bilden Mariettes Entdeckungen in Aegypten. Für Studium der mittelalterlichen Kunst von Wichtigkeit sind die Aufsätze über die Schloßkapelle zu Touvent, die Thürme der Notre-Dame-Kirche zu Paris, u. a.

- 67) *Oldenburgs Münzen und Medaillen, auf Grund der Münzsammlung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg historisch-kritisch beschrieben von Dr. J. F. L. Th. Merzdorf. Oldenburg, Stalling. 1860. 8. VI u. 139 Stn.*

Vorliegende Monographie gehört zu den bessern Erscheinungen auf dem Gebiete der Münzgeschichte. Nach einer gedrängten geschichtlichen Einleitung (S. 1—13) und dem Verzeichniß der benützten Schriften (S. 14—22) folgt die Beschreibung der erhaltenen Münzen, die mit Bracteaten des Grafen Otto III. († 1301) anheben. Schätzbar sind die mitgegebenen, meistens die Literatur betreffenden Bemerkungen, die fleißig und sorgsam zusammengestellt sind. Vermißt wird nur, was sehr zu bedauern ist, die Angabe des Gewichts der Münzen.

- 68) *Geschichte von Böhmen. Größtentheils nach Urkunden und Handschriften. Von Franz Palacky. Vierter Band. Das Zeitalter Georgs von Podiebrad. Zweite Abtheilung. K. Georgs Regierung, 1457—1471. Prag, bei Friedrich Tempsky. 8. VI u. 704 Stn.*

Die Darstellung der Geschichte dieses Königs wird uns so schwieriger, da es an gleichzeitigen, unparteiischen Aufzeichnungen über ihn wegen der entschiedenen Parteistellung, die er selbst, insbesondere dem Papstthum gegenüber, einnahm, sehr mangelt, und auch die urkundlichen Nachrichten nicht allzu zahlreich sind. Die beste Ausbeute gaben die Archive zu Wien und Prag, Dresden und München, das Familienarchiv des Königs Georg, das jetzt in der schlesischen Stadt Oels aufbewahrt wird, und das Rosenberg'sche Archiv in Witting-

gau. Auch zwei gleichzeitige Brief- und Aktensammlungen der böhm. königl. Kanzlei boten werthvolles Material. Dieser vierte Band, das zehnte Buch, enthält die Regierungsgeschichte des Königs Georg von 1457—1471 in zehn Kapiteln: Wahl und Anfänge der Regierung, allgemeine Anerkennung (bis zum Congress von Mantua), Georgs erfolgloses Höherstreben (sein Projekt der römischen Königswahl etc. bis zum Frieden in der Lausitz), Höhepunkt seiner Macht und des Friedens und Beginn der Irrungen mit Papst und Kirche, die vereitelten Umtriebe der Parteien in Böhmen, der Kampf mit der Rebellion, die Kriege mit Mathias von Ungarn bis zu „des Sturmes Erschöpfung und Ende“ und des Königs Georg Tod.

- 69) *Lippische Regesten. Aus gedruckten und ungedruckten Quellen bearbeitet von O. Preufs und A. Falkmann. Erstes Heft. Vom J. 783 bis zum J. 1300. Mit 18 Siegelabbildungen. Lemgo u. Detmold, Meyer. 1860. 8. X u. 292 Stn.*

Den schätzbaren Urkundenwerken, die in neuerer Zeit die Grundlage der historischen Forschung in beträchtlichster Weise ausgedehnt haben, schließt sich das vorliegende ebenbürtig an. Dies erste Heft umfaßt die Zeit bis zum J. 1300; zwei weitere Hefte werden das Quellenmaterial der beiden folgenden Jahrhunderte bringen und in die Zeit der großen kirchlichen Reformbewegung fortführen. Während die ungedruckten Urkunden des lippischen Landesarchivs eigentlich erst mit dem 14. Jahrh. beginnen, so daß aus ihm nur wenig Ungedrucktes in das vorliegende Heft einzureihen war, werden umgekehrt in den künftigen Heften unter den Urkunden mehr die ungedruckten einheimischen in den Vordergrund treten. Nach dem Beispiele einiger Vorgänger sind die Regesten der Urkunden, so viel wie möglich, ergänzt durch Auszüge der Annalisten und anderer, den erzählten Begebenheiten möglichst gleichzeitiger Geschichtschreiber. Außerdem sind sonstige Erläuterungen und Angaben über die bereits vorhandenen Abdrücke hinzugefügt. Ueberhaupt macht die Arbeit den Eindruck der größten Sauberkeit, des Fleißes und der Sorgfalt. Druck und Papier sind vorzüglich.

- 70) *Die Entwicklung der Stadt Hannover bis zum J. 1369. Vortrag zur Einführung des Urkundenbuchs der Stadt Hannover bei der 25jährigen Stiftungsfeier des historischen Vereins für Niedersachsen am 19. Mai 1860 gehalten vom Archivsekretär Dr. C. L. Grotefend. Hannover; Schrift und Druck von Fr. Culemann. 1860. 8. 16 Stn. (Mit einer Abbildung des ältesten Siegels der Stadt Hannover.)*

Die ältesten Nachrichten über die Stadt Hannover fließen sparsam. Als vicus bildete der Ort einen Theil des zur Diözese Minden gehörigen Marsteme-Gaues und gehörte ursprünglich zu der Grafschaft, welche später vom Sitze ihrer Grafen den Namen Lauenrode erhielt und im J. 1156 von Heinrich dem Löwen eingenommen wurde, doch bevor jener Name und eine Burg Lauenrode noch existierte. Im J. 1163 hielt Herzog



Heinrich hier seinen Hof; im J. 1189 verbrannte König Heinrich (VI.) die Stadt; nach der Theilung der welfischen Erblande unter die Söhne Heinrichs des Löwen fiel sie dem Herzog Heinrich zu und wurde dann mit Lauenrode den Grafen von Roden verliehen. Herzog Otto das Kind, der erste Herzog von Braunschweig, liefs sich 1241 die Stadt wieder abtreten, und bei der neuen Erbtheilung kam sie auf seinen Sohn, den Herzog Johann, als Bestandtheil der Herrschaft Lüneburg. Auf diese wenigen ältesten Nachrichten, die noch erhalten sind, läfst dann der Verf. in kurzer, angemessener Darstellung die Geschichte der Stadt und ihrer Beziehungen zu dem welfischen Fürstenhause bis zum Tode des Herzogs Wilhelm zu Lüneburg, am 23. Nov. 1369, folgen.

- 71) Fr. Chr. Lesser's Historische Nachrichten von der ehemals kaiserlichen und des heil. röm. Reichs freien Stadt Nordhausen, gedruckt daselbst im J. 1740, umgearbeitet und fortgesetzt von Prof. Dr. E. G. Förstemann. Nordhausen, Eberhardt. 1860. 4. 435 Stn.

Das alte Lesser'sche Werk ist bekannt, sowohl nach seinen Vorzügen, als nach seinen großen Mängeln. Es muß darum als ein sehr verdienstliches Unternehmen bezeichnet werden, daß Förstemann, der wie kein anderer in die Geschichte Nordhausens eingedrungen ist, der auch selbst schon früher (1827 und 1840) eine urkundliche Geschichte dieser Stadt bis zum J. 1250 lieferte, dasselbe nach den heutigen wissenschaftlichen Anforderungen auf das Durchgreifendste umarbeitete. Der Plan und die frühere Eintheilung sind im Ganzen beibehalten; sonst ist das Werk ein fast neues zu nennen. Es ist darum hier nicht möglich, die Umgestaltungen in ihrer großen Menge einzeln namhaft zu machen. Förstemann starb den 11. Juni 1859 und der Magistrat von Nordhausen übernahm bereitwillig die Sorge, die nicht bloß für die eigene Stadt, sondern auch für die gesammte deutsche Geschichte schätzbare Hinterlassenschaft seines anerkannt tüchtigen Lokalforschers durch den Druck der Oeffentlichkeit zu übergeben. Dafür sei ihm hiermit der gebührende Dank ausgesprochen.

- 72) Kleine Lübsche Chronik. Von Heinrich Asmus. Zweite Lieferung. Lübeck, 1859. Gedruckt bei Johannes Bock. 8. Ste. 109—237.

Diese zweite Lieferung enthält Lübecks Geschichte während des 19. Jahrhunderts. Sie beginnt mit der Befreiung Lübecks von französischer Herrschaft, erzählt dann die Geschichte der Stadt von 1814 bis zur Aufrichtung der neuen Verfassung im J. 1848, und gibt im letzten Abschnitte Lübecks Schicksale und innere Verhältnisse bis 1858, mit einem Verzeichnisse der Lübschen Rathsherren von 1806—1859.

- 73) Geschichte des bayerischen Herzogs Wilhelm V. des Frommen, nach Quellen und Urkunden dargestellt. Ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte von Dr. Fr. Ant. Wilhelm Schreiber. München,

1860. Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung (E. Stahl). 8. IX. u. 330 Stn.

Der Verf. wählte, wie die Vorrede berichtet, die Regierungsperiode des bayerischen Herzogs Wilhelm V., theils, weil derselbe unverdient noch keinen Geschichtschreiber gefunden hat, theils, weil in mehreren öffentlichen Blättern der Wunsch nach einer historischen Darstellung dieses Wittelsbachers ausgesprochen war. Der Verf. sieht in der Regierungsperiode Albrechts V. und Wilhelms V. die Zeit, da Bayern in der Pflege der Künste und Wissenschaften das ganze übrige Deutschland überragte, und stellt demgemäß auch diese Zeit mit allzu großer Vorliebe und „Patriotismus“ dar. Im ersten Kapitel behandelt er Albrechts V. Regierungszeit von 1550—1579 und Wilhelms Jugendjahre; im zweiten Wilhelms Regierungsantritt, die Finanznoth und Steuerlast des Landes. Das dritte Kapitel stellt Wilhelms Eifer für den katholischen Glauben in Deutschland und den durch den Erzbischof Gebhard von Waldburg entstandenen Kölner Streit dar; das vierte die Verhältnisse der Grafen von Wartenberg und der Ferdinandeischen Linie der Wittelsbacher; die drei letzten Kapitel Wilhelms innere Verwaltung und die damaligen Kulturzustände in Bayern, den Landtag zu Landshut und Wilhelms letzte Regierungsjahre bis zu seiner Abdankung im J. 1598. Das letzte Kapitel enthält noch die Schilderung Wilhelms als Familienvaters und Privatmanns, seine Lebensjahre bis zum Tode im J. 1626. Die benutzten gedruckten und handschriftlichen Quellen sind in der Vorrede verzeichnet; im Texte selbst fehlen aber alle urkundlichen u. a. Nachweise.

- 74) Ueber die Entstehungszeit der österreichischen Freiheitsbriefe von Dr. Alfons Huber, Privatdocenten an der k. k. Universität zu Innsbruck. Wien, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. In Commission bei Karl Gerold's Sohn, Buchhändler der k. k. Akademie der Wissenschaften. 1860. 8. 42 Stn.

Die österreichischen Freiheitsbriefe, das Privilegium Heinrichs IV. von 1058, das majus Friedrichs I. von 1156, das Privilegium Heinrichs VII. vom J. 1228, die Bestätigung des majus durch Friedrich II. von 1245 und die Bestätigung aller dieser durch König Rudolf von 1283 haben in der deutschen Geschichte des 12. u. 13. Jahrh. eine große Verwirrung gebracht. Böhmer, Wattenbach, Chmel, Jäger und Zahn (s. Anzeiger, 1857, Nr. 6, Sp. 179—184) haben durch ihre Forschungen dieser Verwirrung ein Ziel gesetzt, indem sie die Unechtheit aller dieser Privilegien unzweifelhaft erwiesen. Ueber die Entstehungszeit derselben ist jedoch eine Einstimmigkeit noch nicht zu Stande gekommen. Der Meinung von Wattenbach und Böhmer, welche die Privilegien unter Herzog Rudolf IV. von Oesterreich im J. 1358 oder 1359 entstehen lassen, steht die Ansicht Chmel's gegenüber, welche dieselben bis in die Zeit der Babenberger zurückverlegt. Der Verfasser dieser mit großem Fleiß und Scharfsinn gearbeiteten Schrift läßt zunächst beide Ansichten unberücksichtigt, beweist durch eigene Gründe, daß diese österreichischen Hausbriefe zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts



noch nicht existiert haben, und das die Ansicht Wattenbach's und Böhmers durchaus die richtige sei; denn die Briefe seien durch die Kanzlei des Herzogs Rudolf IV. im Winter von 1358 auf 1359 verfertigt worden.

75) Der Sylter Friese. Geschichtliche Notizen, chronologisch geordnet und benutzt zu Schilderungen der Sitten, Rechte, Kämpfe und Leiden, Niederlagen und Erhebungen des Sylter Volks in dem 17. u. 18. Jahrhundert, von C. P. Hansen in Keitum. Kiel, E. Homann, 1860. 8. 236 Stn.

Die hier gegebenen Notizen umfassen die Zeit von 1644—1744 und betreffen u. A. die Landdinge, Willkühren und Verbote des Sylter Volks (1648—60), die Prügeleien und Dinggerichte der Sylter (1662—72), verschiedene Kriegsvorfälle u. dgl. Das in sieben Kapitel gesonderte Material wird nach Papieren des Chronisten Jens Schwennen, des Landvogts Peter Taken und Anderer zum Theil wörtlich mitgeteilt und enthält namentlich mancherlei kulturgeschichtlich Interessantes. In der Einleitung werden zur Charakteristik der Sylter Auszüge aus einer Schrift des Schiffskapitans Schwen Bundis (1780) und eine Aufzeichnung des Landvogts Ambrosius (1792) gebracht. Ein Anhang enthält Notizen über den Bildungsweg etc. des Etatsraths, Bürgermeisters in Kiel und Landvogts auf Sylt, S. J. Jensen (geb. 1795) und eine Anzahl friesischer, zum Theil mundartlicher Gedichte. — Im Interesse der Wissenschaft wären genauere Angaben über die benutzten Quellen erwünscht gewesen.

76) Die siebenbürgisch-sächsische Bauernhochzeit. Ein Beitrag zur Sittengeschichte. Von Johann Mätz. (Progr. des evang. Gymn. in Schäßburg.) Kronstadt, 1860. 8. 101 Stn.

Die Abhandlung bietet ein beträchtliches, größtentheils bisher ungedrucktes Material in Bezug auf Sprachforschung (durch Mittheilung vieler mundartlicher Verse und Sprüche), Sittenkunde, Rechtsalterthümer, Aberglaube etc., obwohl die Arbeit, nach der bescheidenen Aeußerung des Verf., weder auf stoffliche Vollständigkeit, noch auf wissenschaftliche Behandlung Anspruch macht. Die Einleitung spricht über die altvolkstümliche Lebensweise der Siebenbürger Sachsen überhaupt und deren allmähliches Aufgehen in die modern städtische. Der Hauptgegenstand der Schrift wird unter folgenden Ueberschriften abgehandelt: I. Knecht- und Magdthum. II. Handschlag (Werbung) und Brautvertrinken (Verlobung). III. Zur Hochzeit rüsten. IV. Hochzeitstag: A. Morgengabe, B. Brautabholen, C. Trauung, D. Hochzeitsmahl und Tanz. V. Schluss der Hochzeit: A. Jungfrauentag, B. der Ausschenk.

77) Der Minnesinger von Stadeck und sein Geschlecht. Von Dr. Karl Weinhold. Wien, Hof u. Staatsdruckerei. In Commission bei K. Gerolds Sohn. 1860. 8. 37 Stn.

Urkundliche, frühere irrige Angaben berichtigende Nachrichten über das durch zwei Jahrhunderte (11.—13.) blü-

hende steirische Geschlecht von Stadeck, ein Beitrag zur steirischen Adels-, aber auch nicht ohne Bedeutung für die deutsche Literaturgeschichte in so fern, als nicht nur unter dem Namen von Stadedge die Pariser Liederhandschrift drei Lieder enthält, sondern auch ein Rudolf von Stadedge sich die Eneit Heinrich's von Veldeken abschreiben liefs und auf Leutold II., einen spätern Sprossen des Hauses, ein Ehrengedicht Peter Suchenwirt's vorhanden ist. Den Minnesinger, dessen drei Lieder mitgeteilt werden, erkennt der Verf. in einem der unter dem Namen Stadedek vorkommenden vier Rudolfe, und zwar in dem zweiten derselben (1243—61). Der Abhandlung ist eine Stammtafel beigelegt.

#### Aufsätze in Zeitschriften.

Bibliothèque univ. de Genève: 39. La Chronik de Klingenberg.

Bulletin de la société de l'hist. du Protestantisme français: 1. 2. La Réforme à Strasbourg et son premier pasteur M. Zell 1518—1548. (Lehr.)

Bund: 112. Winkelried's That bei Sempach ist keine Fabel. (V.) 113. 114. Die ersten Anfänge industrieller Thätigkeit in der Schweiz. (Runge.)

Didaskalia: Nr. 113. Zur Geschichte der Gewächshäuser. Illustrirtes Familienbuch: Hft. 6, S. 196. Die Auersperge in Krain. (Radics.)

Grenzboten: Nr. 16. Die Sprache der alten Deutschen. Eine historische Skizze. — Nr. 17. Die Leprosen im Mittelalter. (Weininger.) — Nr. 18. Die Regensburger Folterkammer.

Hausblätter: Hft. 9, S. 228. Sitten, Gebräuche und Aberglauben der Wenden in Niedersachsen. 2. Der Glaube an Hexerei, Zauberei und böse Augen, an Besprechen und Geheimmittel.

Allgemeine Kirchenzeitung: 26. Schilderung des Lutherdenkmals von Rietschel.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 56. Die Spielkarten. Deren Alter und frühere Bedeutung. (Weininger.)

Monatsschrift für Geschichte des Judenthums. April: Geschichte der Juden in der Residenzstadt Hannover. (Wiener.)

Deutsches Museum: Nr. 14. Die fahrenden Leute im deutschen Mittelalter. (Osenbrüggen.) — Nr. 17. Mittelalterliches Zollwesen. (Falke.)

Neues Frankfurter Museum: 8. Mittheilungen zur Kulturgeschichte von Frankfurt. 11. 12. Die Frankfurter Schulhaft und Frankfurter Privatgefängnisse im Mittelalter. (Kriegk.) 17. Die Sammlung Soltykoff und ihre Kunstwerke.

Die Natur: 7. 9. 10. 13. Die Reformation der Astronomie. Walther, Regiomontan, Kopernikus, Landgr. Wilhelm IV. von Hessen. Tycho de Brahe. (Saubert.) 10. 11. Die Pfahlbauten in den schweizerischen und italienischen Seen. (E. D.)



Augsburger Postzeitung: 83. 89. 93. 97. Etwas über Augsburgs Künstler. 99. Hat es je Bischöfe zu Neuburg an der Donau gegeben? 40. 41. Beilage. Ueber Glocken, deren Alter, Form, Inschriften und Schicksale, besonders in Deutschland.

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 15. Die Musik des Soldaten.

Würzburger Sonntagsblatt: 17. Zur Geschichte des Würzburger Gymnasiums.

Augsburger Tagblatt: 103. Die Bischöfe von Augsburg. 116. Ueber das alte Mauerbad in Augsburg.

Regensburger Unterhaltungsblatt: 8—16. 24—26. Zur Baugeschichte Regensburgs. (Sch.)

Zeitschrift für gesammte Staatswissenschaften: 3. 4. Zur Geschichte der national-ökonomischen Ansichten in Deutschland während der Reformations-Periode. (Schmoller.)

Allgem. Zeitung: Beil. zu Nr. 121. Heimat und Grab Wolframs von Eschenbach.

Illustr. Zeitung: Nr. 929. Ein Bild von Lucas von Leyden. — Nr. 930. Das Mailehn. — Nr. 932. Das Himmelfahrtsfest im alten Volksbrauche und Volksglauben.

Landshuter Zeitung: 90. Ueber die Trausnitzaltäre. 96. 105. Ueber alte Gemälde im Rathhause zu Wasserburg. Zur Kunstgeschichte Altbayerns. — Beilage 15. Hat unser Jahrhundert einen selbständigen Baustil? Mit historischen Rückblicken.

Wiener Zeitung: 87. Die Wappen und das Landessiegel der vorarlbergischen Landschaften. (Bergmann.) 91. Alterthümer und Kunstdenkmale des bayerischen Herrscherhauses. Das bayerische Nationalmuseum. 92—96. Die Bronzensammlung des k. k. Münz- und Antikenkabinetts. 94. Die Gallerie Liechtenstein. 96. Zum Krönungs-Ceremoniel in Böhmen. 98. Zur Geschichte des 30jährigen Krieges. Aus einem Schreiben des Prof. Gindely. 101. Ueber Waldsteins Verrath. Ein Beitrag von Dr. Dudik. 102. Die Trienter Frage und das historische Recht. (Perkmann.)

### Vermischte Nachrichten.

43) Dr. Rauchenstein weist in einem Programm der Aargauischen Kantonsschule nach, daß Winkelrieds That bei Sempach keine Fabel ist, wie in neuerer Zeit ein deutscher Alterthumsforscher behauptet hat.

44) Zur Feier des tausendjährigen Bestandes des Stifts liefs Abt Heinrich in Einsiedeln eine Denkmünze prägen. Sie ist in der Gravier- und Prägeanstalt von Drentwett in Augsburg gefertigt worden. Der Avers zeigt Einsiedeln vor 1000 Jahren; Meinrad, der Klausner aus dem Geschlechte der Zollern, liegt vor seiner Klausen, von zwei Räubern ermordet und erscheint über den Wolken in seiner Verklärung, mit der Umschrift: Ab hoc fundata. Der Revers: Einsiedeln nach 1000 Jahren; die gegenwärtige Façade des Klosters und die Mutter Gottes über demselben, mit der Umschrift: Ab hac conservata.

45) In diesen Tagen wurde in Prag ein altböhmisches Souper von einer gewählten Gesellschaft abgehalten. Sämmtliche Speisen waren genau nach einem altböhmischen Kochbuch zubereitet, welches den Ritter Bawor Rodowský von Hustiřan zum Verfasser hat. Dasselbe erschien 1591 zu Prag bei Georg Nigrin in Druck und ward vom Verfasser der Frau Katharina Malowec von Malowic, geb. Pšepický von Richenburg gewidmet. Unter den aufgetragenen Speisen befand sich auch der „Königsbraten“, von welchem der Ritter sagt, dieses Gericht könne man „Fürsten und Herrn“ vorsetzen.

46) Für die Zwecke der „Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde“ haben die Bundesregierungen im vorigen Jahr 10,237 fl. beigetragen und am 1. Jan. 1861 bestand der verzinlich angelegte Fond in 23,758 fl., der von der Bundeskasse verwaltet wird.

47) Der verstorbene Graf Kolowrat hat seine werthvolle, aus 40,000 Bänden bestehende Bibliothek dem böhmischen Museum vermacht und zum Transport nach Prag 2000 fl. bestimmt.

48) Ein in der Schatzkammer des Prager Metropolitan-Domkapitels aufbewahrtes, aus der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts stammendes prachtvolles Evangeliar, das sich einst im Besitze Heinrichs des Löwen befand, ist um den Kaufpreis von 10,000 Thalern und gegen ein Facsimile der zu Wolfenbüttel befindlichen St. Wenzels-Legende dieser Tage in das Eigenthum des Königs von Hannover, welcher schon seit längerer Zeit diesen Kodex zu besitzen wünschte, übergegangen.

49) Prof. Höfler in Prag fand ein bisher unbekanntes lateinisches Manuscript aus dem 13. Jahrhundert, das einen damaligen Bischof von Prag zum Verfasser hat, die bischöflichen Vorschriften und Verordnungen für Priester und Laien enthält und ein ganz neues und treues Bild von dem Zustande des Christenthums in Böhmen im 12. Jahrhundert gibt.

50) In Landshut wurde vor einigen Wochen beim Neubau des Stadtcommissariatsgebäudes unten im Eingange, wo in früheren Zeiten sich die Trinkstube befand, ein Wandgemälde unter dem Anwurfe entdeckt, nachdem man schon voriges Jahr oben hart an der Decke Wappen hiesiger Geschlechter gefunden. Das Gemälde, wovon durch geschickte Hand eine Skizze gezeichnet worden, stellt das lustige Landshuter Leben aus der Zeit Karls V. vor.

51) Der Verein für christliche Kunst in der Erzdiözese München-Freising hat für seine Sammlungen das seit 1802 profanierte St. Martins-Kirchlein hergestellt. Dieses Kirchlein, 1060 erbaut, ist 46' lang, 23' breit, 30' hoch. Die halbkreisförmige Absis mißt 12' Tiefe. Die einfachen romanischen Formen waren noch ziemlich erhalten; spätere Zopfzierden wurden entfernt. Das Kirchlein, nun einheitlich hergestellt, bietet einen passenden Raum zur Ausstellung der alten ehrwürdigen Gegenstände. Die Sammlung zählt 3 Altäre, 40 Gemälde, 50 Statuen, 20 Reliefs, 60 Geräthe, viele Kupferstiche und Holzschnitte.



52) Das kaiserliche Oratorium im St. Veitsdome in Prag ist abgetragen worden und wird durch ein neues in gothischem Stile ersetzt. Die neue Verschönerung, welche dadurch der Dom erhält, ist der Munificenz des Kaisers Ferdinand zu verdanken.

53) Für den Abbruch der St. Andreaskirche in Salzburg soll sich bereits eine überwiegende Mehrheit aussprechen, indem sich herausgestellt hat, daß das Gebäude zu schadhafte sei, um ohne große Kosten wiederhergestellt werden zu können.

54) Im Dom zu Mainz hat man in neuester Zeit die seit dem Mittelalter ganz in Vergessenheit gerathene Bemalung der Architekturwerke mit vielem Glück wieder versucht, was auch anderwärts für solche Bauten, die wenig Wandflächen, also auch wenig Raum zu eigentlich bildlichen Darstellungen bieten, sehr zu empfehlen ist.

55) Am Dom zu Köln hat man mit dem Auflegen der

Bleiplatten auf dem Dache und mit der Bedachung des Mittelthurmes begonnen. Die Dachfirste wird mit einem viertelhalb Fuß hohen, zierlich durchbrochenen Kamm von Gulseisen gekrönt.

56) Wie wir vernehmen, ist Dr. Alexander Kaufmann, fürstlich Löwensteinischer Archivrath in Wertheim, mit einer demnächst erscheinenden, größeren Arbeit zur Geschichte und Statistik des deutschen Archivwesens beschäftigt. Dessen im Jahre 1859 als Manuscript gedruckte, von Fachgenossen sehr günstig beurtheilte, kleine Schrift: „Einige Worte zur höheren Würdigung des deutschen Archivwesens“, gibt Zeugniß vom wissenschaftlichen Standpunkte des über ein tüchtiges Material verfügenden und daselbe in übersichtlicher Weise darlegenden, gründlichen Forschers. Sein „Caesarius von Heisterbach“ (Cöln, 1850. 8) befindet sich gegenwärtig in zweiter, vermehrter Auflage unter der Presse.

## Inserate und Bekanntmachungen.

10) Zu der Sammlung interessanter heraldischer Werke und Manuscripte der Buchhandlung von J. Stargardt in Berlin, von der wir von Zeit zu Zeit Notiz nahmen, ist soeben ein Stammbuch hinzugekommen (vgl. seinen Katalog Nr. 49: Bibliotheca Borussia), das besonders für Sammler preussischer Reliquien von großem Interesse ist. — Wir finden in dem sehr reich mit Wappen und Miniaturen geschmückten Stammbuche Einzeichnungen von Anna, Markgräfin und Churfürstin zu Brandenburg („Gottes Wort Mein Hort“), Maria Leonora, churfürstl. Fräulein (später Gemahlin Gustav Adolfs von Schweden), Catharina, churfürstl. Fräulein (später Gemahlin Bethlen Gabor's); von den Markgrafen Georg Wilhelm, Sigismund, Johann Georg; von dem Erzbischof Christian Wilhelm; von Christian, Fürst zu Anhalt, Bernhard v. Sachsen; ferner von mehreren alten Herzogen von Jülich, Cleve, von den Herzogen zu Liegnitz u. a. m. Das Stammbuch enthält auch Inschriften und Wappen mehrerer Helden des 30jähr. Krieges, z. B. von Pappenheim, Schlick, Bernhard v. Weimar, Mansfeld, Tieffenbach etc.

11) In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg erscheint:

**Volksthümliches aus Schwaben.** Herausgegeben von Dr. Anton Birlinger. Erste bis dritte Lieferung. Preis: à 36 kr. — 12 Sgr. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

„Wir geben hier Volkssagen im I. Bande von Feen, weisen Frauen, vom wilden Jäger und wilden Heer, von Zwergen, Kobolden, Schätzen, Schlüsseljungfrauen, Wassergei-

stern, Legenden, Märchen, Segenssprüche und vor Allem Schwänke, die in Schwaben so zahlreich und so volksthümlich sind; endlich eine Sammlung von Volksaberglauben. Bei weitem der größte Theil ist mündlichen Berichten entnommen und nur wenig Hergehörige aus seltenen Büchern. — Der II. Band enthält die Sitten und Gebräuche am St. Nicolaustag, Weihnachten, Neujahr, Dreikönigstag, Lichtmess, Fastnacht, Fasten, Ostern, Pfingsten etc., religiöse Gebräuche aus alter Zeit, Jaunersitten, Rechtsalterthümer. — Dem Buche wird ein Sachregister, sowie ein auf Dialekt bezügliches Wortregister beigegeben.“

Das Volksthümliche aus Schwaben erscheint, sehr schön ausgestattet, in ungefähr acht Lieferungen oder zwei Bänden vollständig.

12) Im Verlage von Franzen u. Grosse in Stendal ist soeben erschienen:

**Ueber die Thraker, als Stammväter der Gothen, und die verschiedenen Verzweigungen des gothischen Völkerstammes.** Historische Untersuchungen von H. A. Schötensack, Oberlehrer am Gymnasium zu Stendal. gr. 4. (9 $\frac{1}{2}$  Bgn.) Preis: 12 gr.

Durch diese Untersuchungen wird eine wesentliche Lücke in der deutschen Urgeschichte ausgefüllt, insofern darin die schwierige Frage über den Ursprung unserer Nation ihre Beantwortung findet, die dahin geht, daß die Geschichte derselben um mehrere Jahrhunderte früher beginne, als allgemein angenommen wird.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufseß. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.